

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Alleinige deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. Juni 1920.

Nummer 57.

Rachträge zur Jubiläumfeier.

Alle Mitglieder des Central-Comites: E. B. Pfeiffer, Vorsitzender; Emil Fischer, Sekretär und Vorsitzender des Einladungs-Comites; Ed. Gruenig, Schlichter und Vorsitzender des Musik-Comite; Frau Geo. Eiband, Vorsitzende des Dekorations-Comites; Frau E. P. Stein, Vorsitzende des Comites für Unterkunft; Frau Lena Richter, Vorsitzende des Tanz-Comites; Bürgermeister Karl M. Comites; Vorsitzender des Empfangs-Comites; Senator Martin Faust, Vorsitzender des Redner-Comites; Alwin Pfeiffer, Vorsitzender des Parkings-Comites; Paul Zahn, Vorsitzender des Parade-Comites; Walter Faust, Vorsitzender des Comites für Privilegien; Harry Landa, Vorsitzender des Finanz-Comites; Otto Keilig, Vorsitzender für Zugführer und Wagenlenker; S. Dittlinger, Vorsitzender des Transport-Comites; Adolf Henne, Vorsitzender des Feuerwerks-Comites; U. S. Pfeiffer, Vorsitzender des Programm-Comite; G. J. Rhein, Vorsitzender des Anzeigen-Comites. Diese Damen und Herren hatten die bereitwillige, fleißige Mitwirkung der Mitglieder ihrer respektiven Comites.

Am Schlusse des Konzertes im Opernhaus wurde „The Star Spangled Banner“ vom Orchester stehend gespielt, und alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen.

Die großen Tableaux mit farbiger Beleuchtung, die am zweiten Abende in Landas Park stattfinden sollten, mußten der ungünstigen Witterung wegen aufgegeben werden.

Die „American Legion“ hat für ihre Mitglieder auf dem Court-Haus-Platz ein Abendeinzel angeordnet, welches mit der an der Front befindlichen Bezeichnung „Show“ belegt wurde und sich zu einer recht angenehmen geselligen Zusammenkunft gestaltete.

Herr Paul Zahn hatte als Vorsitzender des Parade-Comites gewiß nicht die leichteste Aufgabe und kann auf seinen Erfolg mit Genugthuung zurückblicken. Der historische Festzug wird allgemein als einer der besten und sinnreichsten bezeichnet, die je in irgend einer Stadt in Texas veranstaltet wurden.

Den Vorsitzenden des Wetter-Comites haben wir in obigem Verzeichnis nicht genannt; er hat seine Sache zu schlecht gemacht.

Herr Hermann Vode hatte ein dekoriertes Automobil in der großen historischen Parade, welches einem riesigen Blumenstrauß glich. Sein Blumenkasten dient noch immer den über unsere Stadt hinwegziehenden Fliegern zur Orientierung.

Der Massenchor auf der Plaza bestand aus dem Gesangsverein „Echo“ und aus Mitgliedern der „Austiner Sängerrunde“ und des „Vulverde Gesangsvereins“ und wurde von Herrn S. E. Dietel dirigiert.

An beiden Abenden unterhielt ein Seiltänzer die große Menschenmenge auf der Plaza mit seinen halbschweren Kunststücken.

Die Arbeit des Dekorations-Comites fand allgemeine Anerkennung. Frau Geo. Eiband war Vorsitzende dieses Comites. Die Landa'schen Elektrizitätswerke lieferten den Strom für die farbige Beleuchtung unentgeltlich.

Freundliche Notizen in unseren Wechselblättern haben viel dazu beigetragen, das Publikum in anderen Gegenden für diese Feier zu interessieren und den Besuch zu mehren. Besten Dank!

Personal des historischen Festzuges

Donnerstag, den 27. Mai 1920.

Einige Fehler und Mängel in dem nachfolgenden Verzeichnis werden gern berichtigt. Die Namenliste ist so vollständig, wie wir sie bekommen konnten, aber es fehlen noch viele Namen. Falls jemand einen Irrtum bemerkt oder uns ausgelassene Namen mitteilen kann, so bitten wir um gütige Benachrichtigung, damit die Richtigstellung und Vervollständigung in der nächsten Nummer stattfinden kann.

Zugmarschall, Ed. Moeller; Fahnenträger, Dr. A. S. Baattie. Neu-Braunfels Musikkapelle, Dirigent Max Velters.

Prinz Solms: W. S. Adams; Gefolge: Otto Bartels, Ernst Serbst, Ernst Ehrlich, A. L. Bratherich, A. J. Elbel, Otto Benschorn, Harry Stahmer, W. J. Wolfsmüller, Ad. Mittmann, Wm. Lueders. Führer: Gottlieb Hofer.

Segelschiff „Johann Dethart“: Wm. Bremer, Kapitän; Hilmar Kronosty und Bruno Koch, Matrosen; Frau Bruno Koch, Tella Koch, Alton Koch, Heublen Koch, Rudy Koch, Oswald Albricht, Frau Aug. Junfer, Emil Bratherich, Stella Bremer und Frau Alwin Kropf, Einwanderinnen und Einwanderer.

Einwanderer-Dampfwagen: Comalquelle: Fr. Elsie Tolle, Wassersee: Wm. Kehler und — —, Tröfche.

Indianerlager: U. A. Hellmann, Häuptling; Frau Jerome Faust und Baby, Squaw und Papuse; Fred Pfeiffer, A. R. Coreth, S. Adams, Frau A. Kehler, Fr. Johanne Zahn, Darwin Suttle und Andere, Indianer.

Das erste Heim eines Ansiedler: Herr und Frau John Schabel und Kinder.

Landwirtschaft 1845: Walter Knack.

Der erste katholische Gottesdienst: Wm. Kehler, Theodor Wenzel, Willie Kewith, Paul Schumann, Willie Fey, Theodor Schwab, Chr. Fey, Jos. Oberkamp.

Erste Schule: Harry C. Zeele, Lehrer.

Das gesellige Leben in der Zeit der ersten Ansiedelung (Diamantene Hochzeit): A. C. Kloepper, Fris, August, Henry G., Otto und Herbert Schumann, Henry Becker, Louis Hoffmann, Louis Hoffmann jr., Louis Reiminger, Hermann Ludwig, Robert Scholl, Otto Hoerster, Edmund Weidner.

Aufnahme des Staates Texas in die Vereinigten Staaten: Fr. Marquerite Guenther, Columbia; Fr. Mabel Windwehen, Texas; Ros. Meredith, und Marvin Adams, Cowboys.

Krieg u. Frieden: Fr. Lorine Tolle, Friedensgöttin; A. D. Nuhn, U. S. Grant; R. S. Wagenführ, Robert C. Lee.

New Braunfels, the City Beautiful: Frau S. Holz, Frau U. A. Hellmann, die Fräulein Helma Suttle, Janice McKinney, Alvine Abrahams und Norma B. Boelker.

Flußszene, Frau Valaska Boelker, Frau Frances Bergfeld, die Fräulein Lonie Froelich, Laura Tausch, Norma Rohde, Edna Stein und Biola Pfannstiel.

Voortzene: Robert Gode, Fr. Mildred Frieze.

Zagdszene: Herbert Adams, Edwin Mergels.

Fahnenmädchen vor der „American Legion“, die Fräulein Melanie Medel, Elsie Galle und Alice Seinen.

Choral Club-Wagen, die Fräulein Nola Albrecht, Camilla Hoffmann,

Teddy Staats, Tosca Kehl, Valaska Koesling, Elsie Koesling, Dora Koesling, Gladys McKinney, Etelka Lucas, Lottie Coreth, Nora Scholl und Vera Eitel.

Civic Improvement Club: Die Frauen Max Velters, Walter Gerlich, Hugo Schulze und Alwin Krösche, und die Fräulein Silda Morrhinweg, Vera Scholl, Elinor Eitel und Bessie Stratemann.

M. W. A. Wagen: Die Frauen Frieda Ludwig, Frank Guinn und Curt Neuprich.

Wagen der Union der Brauerei Arbeiter: Mitglieder der Union.

Dekorierter Automobile: Herr und Frau Harry Landa, Frau Hermann Knibbe, Fr. Laura Stratemann, Alwin Lenzen, Willie Kraft, Hermann Vode, Walter Kraft, Robert Ebersberger jr., Herr und Frau McKinney („Jung American“).

Dekoriertes Schetland Pony-Bugan, Ad. Koepf.

Briefe aus Deutschland.

Das Nachfolgende ist Briefen entnommen, welche Herr Anton Hennlich und Frau von Neu-Braunfels erhalten haben.

Lebe (an der Weser), den 19. April 1920.

Lieber Schwager und Schwägerin! Das Liebes-Paket und das Paket mit dem schwarzen Stoff zum Kostüm haben wir auch dankend erhalten und erlerne in meinem Schreiben vom Februar, letzteres im Schreiben vom März, mit einer gewissen Aufregung des Inhalts bestätigt. In dem letzteren Paket ist doch herumgewirrt worden, denn der neue schwarze Stoff war nicht, wie Grete schreibt, in der Mitte zwischen den alten Sachen eingepackt, sondern lag im Beutel ganz oben auf; es ist das erste Stück gewesen, welches ich aus dem Beutel zuerst herausgenommen habe. Die Hauptfache ist, daß er angekommen ist. Die Gese kann ich zur Arbeit ganz gut gebrauchen; also nochmals vielen Dank für alles.

Ich persönlich bin mit Anzügen auf eine Zeit verleben, da ich vor dem Kriege allerlei Anzüge hatte und diese infolge meiner Gefangenschaft nicht tragen konnte, da sie zu schwer waren. Auf dem Schiff habe ich immer nur einen Anzug mitgebracht, die übrige Kleidung bestand aus Uniformen, Unter- und Oberwäsche, die ich 1914 auf dem Dampfer „George Washington“ infolge meiner plötzlichen Abfahrt von New York zurücklassen mußte und mir daher verloren gegangen ist; dadurch bin ich sehr knapp an Wäsche. Ich besitze nur das, was ich zuhause an Wäsche hatte, und das ist herzlich wenig, denn das meiste habe ich auf der Reise mitgebracht. Voriges Jahr habe ich bei der Regierung einen Schadenersatz-Antrag gestellt und eine Zeit darauf eine Beihilfe von 500 Mark dafür erhalten. Für diesen Betrag kann ich mir vielleicht zwei Unterhemden und zwei Paar Unterhosen für den jetzigen Preisen wieder anschaffen, das ist alles. Dieses Jahr habe ich wieder einen Antrag gestellt; ob ich damit was erreichen werde, ist fraglich, denn unsere Regierung ist finanziell sehr schwach und daher nicht imstande, sämtliche Verluste entschädigen zu können.

Wenn Ihr uns noch etwas Schmalz senden könntet, würde es uns sehr freuen, denn wir bekommen nur 100 Gramm (ein fünfteil Pfund) schlechte Margarine pro Kopf auf eine ganze Woche; damit sollen wir unser Brot schmieren und noch kochen. Voriges Jahr haben wir noch 40 Gramm gute Butter für eine

Woche erhalten, dieses Jahr ist auch der Rest in Abzug gebracht worden. Die Margarine, welche wir auf Marken erhalten, kostet 18 Mark das Pfund, dagegen diese im freien Handel (die sogenannte Schiebeware) 30 Mark das Pfund und noch darüber hinaus. Fleisch giebt es gleichfalls 100 Gramm pro Kopf auf eine Woche. Für Kartoffeln verlangen jetzt die Bauern schon 80 Mark für einen Centner. Es ist eine Schraube ohne Ende; wir wissen wirklich nicht, wie das noch alles enden soll.

Indem ich Euch beiden gute Gesundheit wünsche, verbleibe ich Euer Schwager Fris. (S. Heyduk.)

Sundshübel 6. Ave. Sachsen, Erzgebirge, den 5. April 1920.

Lieber Freund Anton!

Da wir seit so langer Zeit nichts von einander gehört haben, will ich ein paar Zeilen schreiben, damit Du weißt, daß ich noch am Leben bin, obwohl ich auch 3 1/2 Jahre beim Militär mit war. Bin am 15. August 1915 eingezogen nach Theresienstadt und habe meine Übungen in Lobositz gemacht; war dort sieben Wochen. Dachte dort Gelegenheit, Deine lieben Eltern zweimal zu besuchen, bin auch freundlich empfangen worden.

Von Lobositz aus bin ich nach Wien gekommen, wo ich bis zum Kriegsschluß ende 1918 bei den Fliegern tätig war.

Habe während des Krieges zwei Brüder und meine Mutter verloren. Ein Bruder war 2 1/2 Jahre in russischer Gefangenschaft und ist auch drüben gestorben. Alles hat die Hungersnot mit sich gebracht. Bin auch, seit ich vom Militär entlassen bin, nicht mehr in Chemnitz wohnhaft. Es wäre ja ganz schön im Gebirge, aber mit der Arbeit steht es jetzt sehr schlecht; alles sündentuer und wenig Verdienst. Seit ich hier wohne, arbeite ich stets am Straßbau; da kannst Du Dir denken, was man da heruntergeschlachtet; das Paar Stiefelsohlen von 60 bis 70 Mark. An Monturen anschaffen kannst Du jetzt gar nicht denken. Wie gesagt, man muß herumklumpen bis auf die Haut. Der Krieg hat daher keinen Nutzen gebracht, nur ein liebes Glend; alles hungert und stirbt ab.

Als Neuestes gebe ich Dir noch zu wissen, daß uns am 10. März 1920 eine Tochter geboren ist; es ist eine tüchtige Schreierin, hat Hunger und man weiß nicht, was man ihr geben soll. Die ganzen Väterfächer taugen gar nichts, es ist wie überall, kein Nährwert, in allem fehlt der Fettstoff, und hauptsächlich Milch und Eier. Lieber Anton, Du kannst bloß Gott danken, daß Du so glücklich da hinüber gekommen bist und das jammervolle Glend hier nicht mit anzuschauen brauchst.

Wie geht es Dir sonst noch und Deiner lieben Schwefter und Schwager Hans? Wir denken oftmals noch an die schönen Stunden, die wir zusammen verlebt haben, mit der Schlagfahne und den schönen Mäschchen, die wir ausgeliebt haben. Wenn Du uns jetzt sehen würdest gegen früher — ganz und gar abgemagert und matt.

Dein Freund Franz Schläpfer nebst Frau und Sohn Helmut und Tochter Selene.

Neues über die Mexiko-Note.

Aus der „Frankfurter Zeitung“. Berlin, 8. Mai. Die Deutsche

Volkspartei, diese Partei der Grundlosigkeit und des ausgesprochenen Opportunismus, führt den Kampf mit besonderer Beharrlichkeit gegen die Deutsche Demokratische Partei. Dabei verfügt sie zweifellos über starke finanzielle Mittel, die ihr aus schwerindustriellen Kreisen zufließen. Wir haben bereits gemeldet, daß der mit Northcliffe'schen Gedanken sich tragende Herr Hugo Stinnes von der Deutschen Volkspartei an aussichtsreicher Stelle auf die Reichsliste gesetzt worden ist. Draußen im Lande hat sie unter ihren Kandidaten verschiedene frühere Mitglieder des Auswärtigen Amtes aufgestellt, so in Breslau den ganz auf den Bülow'schen Geist eingestellten Legationsrat v. Rheinbaben, an anderen Orten den durch seine Tätigkeit in Paris bekannten Legationsrat v. Lersner und den Gesandten v. Kemmis. Ueber die politische Befähigung dieser beiden letzten Persönlichkeiten schreibt die „Vossische Zeitung“ zu treffend:

„An führender Stelle einer volksparteilichen Liste steht Herr v. Lersner, dessen Vertretung der deutschen Interessen in Versailles und Paris ihm durchaus nicht als einen ausgezeichneten Diplomaten haben erweisen lassen. Immerhin leben bedauerlicherweise weite Kreise des deutschen Volkes immer noch auf dem Standpunkt, daß die deutsche Politik bei den Friedensverhandlungen den Interessen der Zeit entspreche, und es ist deshalb verständlich — wenn auch von unserem Standpunkt bedauerlich — daß eine große deutsche Partei, die nicht auf dem extremen nationalitätlichen Flügel steht, Herrn v. Lersner als geeigneten Mann für die führende Stellung auf einer Wahlliste hält. Dagegen muß es in hohem Maße Erstaunen erregen, daß auf dem ersten Platz der Liste der deutschen Volkspartei in Frankfurt a. D. der Name des Gesandten v. Kemmis steht. Gesandter v. Kemmis, der, wenn wir recht unterrichtet sind, früher in China tätig war und dann während des Krieges im Auswärtigen Amt einen Teil des ostasiatischen und des zentralamerikanischen Referates inne hatte, ist, wie früher widerspruchlos behauptet worden ist, der geistige Vater oder der Verfaßter der berüchtigten Mexikonote. Diese Note, in der für den Fall des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg Mexiko für seine Unterstützung deutscher Interessen amerikanisches Land versprochen wurde, ist eine der wesentlichsten Ursachen dafür gewesen, daß es dem Präsidenten Wilson erleichtert wurde, die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland zu treiben. Die Note war einem jungen deutschen Attache von Grafen Bernstorff zur Ueberbringung an den Präsidenten Carranza übergeben und ihm unterwegs entwendet worden. Die Kritik, die gerade die Abfassung und Ueberbringung dieser Note im Reichstage fand, hat unmittelbar zum Sturz des Staatssekretärs Zimmermann beigetragen. Wenn wir uns recht entsinnen, war damals der Abgeordnete Strefemann einer der schärfsten Kritiker, wie die Mexikonote überhaupt eines der erheblichsten Argumente der Kritiker gegen die auswärtige deutsche Politik gebildet hat. Es ist unverständlich, daß es jetzt die deutsche Volkspartei mit ihrem Programm über die Reform des auswärtigen Dienstes für vereinbar hält, gerade den Urheber dieser verhängnisvollen Note an aussichtsreicher Stelle als Wahlkandidaten aufzustellen.“

(Anmerkung. — In der erwähnten Note, die von Zimmermann unterzeichnet war, wurde der mexikanische Regierung bekanntlich Texas und Neu-Mexiko als Kriegsbeute in Aussicht gestellt, falls sie im Interesse der kaiserlichen deutschen Regierung die Vereinigten Staaten im Süden angreifen würde.)

Zustände in Deutschland.

Frau M. S. Jost war so freundlich, der Neu-Braunfelsener Zeitung die Ausgabe vom 3. Mai 1920 der „Deutsche Tageszeitung“ zu bringen, die ihr von Verwandten in Deutschland zugesandt worden ist. Alles, was jetzt aus Deutschland kommt, ist interessant.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erscheint in Berlin dreizehnmal wöchentlich und kostet jetzt vierteljährlich 24 Mark. Anzeigen kosten 4 Mark die Zeile, Textanzeigen 15 Mark die Zeile. Das Blatt ist augenscheinlich ein Organ monarchistischer Kreise und befördert auf das Bitterste die gegenwärtige Regierung. Graf E. Reventlow ist für die Artikel über Ausland, Herr und Flotte verantwortlich.

Nichts gibt ein besseres Bild von den Zuständen in einem Lande, als die in den Zeitungen veröffentlichten Anzeigen. Wir entnehmen der besagten Nummer der „Tageszeitung“ das Folgende:

Hauptmann a. D., der baldigst selbständig wirtschaften möchte, 3/4 Jahr in der Landwirtschaft thätig, sucht bei eingehender Unterweisung durch Besitzer intensive Weiterausbildung in Weidewirtschaft.

Wer sich entschließen will, nach Südamerika aufzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. A. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto.

Militärwagen, Eisenkasten, fast neu, passend für Landwirte, für 1100 Mark sofort verkäuflich.

Sendet Eier nach Berlin! Wir kaufen jede Menge, tragen Porto, Bruch, und senden vollfertige Kartons.

Weste-Mignon-Flügel, fabrikneu, schwarz poliert, zu 74.000 M. sofort zu verkaufen.

Gewinnbringendes Unternehmen ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Vermögen 2—3 Millionen, Verzinsung etwa 40%, nur Selbstkäufer mit nachweislich obigem Kapital wollen sich melden.

Schlösserige Villa im herrlichen Park, 14 große Zimmer, Saal usw., in Niederlausitzer Stadt für 650.000 M. zu verkaufen.

Gut in Westpreußen (deutschlebend) ca. 1100 Morgen groß (1000 Morgen Acker, 80 Morgen Wiesen, Reit- und Jagd, Park etc. Der Acker ist guter fleckfähiger Mittelboden, sein Acker Weizenboden, die Wiesen beste unterwegs entwedete Wiesen). Lebendes Inventar: 20 Pferde, über 60 Stück Rindvieh, 25 Schweine, 10 Schafe etc. Lotes-Inventar überkomplett (Dampfbeschlag). Das Gutshaus, vor einigen Jahren neu erbaut, einfach gehalten, enthält 13—14 Zimmer; Wasserleitung u. elektr. Licht. Leutnants für 7 Familien. Wasserleitung in den Ställen. Kaufpreis: 1.3 Millionen Mark bei 500—600.000 Mark Anzahlung.

Herrschaft mit gutem Boden, viel Wald und Wiesen gesucht. Vielfältige, sehr gute Jagd, Rotwild als Standwild Bedingung. Zahle bar aus in jeder gewöhnlichen Währung. Erbteil Angebote, komme sofort zur Befähigung, bin schnell entschlossen. Verschwiegenheit ehrenwärtlich zugesichert.

Zigarren mit überfeinem Deckpapier (Schluß auf Seite 8.)

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. Juni 1920.

Nummer 37.

Nachträgliches zur Jubiläumsfeier.

Mitglieder des Central-Comites: E. B. Pfeuffer, Vorsitzender; Emil Fischer, Sekretär und Vorsitzender des Einladungs-Comites; Ed. Gruene, Schatzmeister und Vorsitzender des Musik-Comite; Frau Geo. Eiband, Vorsitzende des Dekorations-Comites; Frau E. B. Stein, Vorsitzende des Comites für Unterkunft; Frä. Lena Richter, Vorsitzende des Tanz-Comites; Bürgermeister Karl Alwes, Vorsitzender des Empfangs-Comites; Senator Martin Faust, Vorsitzender des Redner-Comites; Alwin Moeller, Vorsitzender des „Parfing“-Comites; Paul Zahn, Vorsitzender des Parade-Comites; Walter Faust, Vorsitzender des Comites für Privilegien; Harry Landa, Vorsitzender des Finanz-Comites; Otto Heilig, Vorsitzender für Jugtiere und Wagenlenker; S. Dittlinger, Vorsitzender des Transportations-Comites; Adolf Henne, Vorsitzender des Feuerwerks-Comites; U. S. Pfeuffer, Vorsitzender des Programm-Comite; G. F. Oheim, Vorsitzender des Anzeigen-Comites. Diese Damen und Herren hatten die bereitwillige, fleißige Mitwirkung der Mitglieder ihrer respektiven Comiteen.

Am Schlusse des Konzertes im Opernhaus wurde „The Star-spangled Banner“ vom Orchester stehend gespielt, und alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen.

Die großen Tableaux mit farbiger Beleuchtung, die am zweiten Abende in Landas Park stattfinden sollten, mußten der unglücklichen Witterung wegen aufgegeben werden.

Die „American Legion“ hat für ihre Mitglieder auf dem Courthouse-plate ein Abendessen arrangiert, welches mit der an der Front entstandenen Bezeichnung „Chow“ belegt wurde und sich zu einer recht angenehmen geselligen Zusammenkunft gestaltete.

Herr Paul Zahn hatte als Vorsitzender des Parade-Comites gewiß nicht die leichteste Aufgabe und kann auf seinen Erfolg mit Genugtuung zurückblicken. Der historische Festzug wird allgemein als einer der besten und sinnreichsten bezeichnet, die je in irgend einer Stadt in Texas veranstaltet wurden.

Den Vorsitzenden des Wetter-Comites haben wir in obigem Verzeichnis nicht genannt; er hat seine Sache zu schlecht gemacht.

Herr Hermann Lode hatte ein deforiertes Automobil in der großen historischen Parade, welches einem riesigen Blumenstrauß glich. Sein Blumengarten dient noch immer den über unsere Stadt hinschwebenden Fliegern zur Orientierung.

Der Massenchor auf der Plaza bestand aus dem Gesangsverein „Echo“ und aus Mitgliedern der „Kunstler“, „Sängerrunde“ und des „Vulberde“ Gesangsvereins, und wurde von Herrn S. E. Dietel dirigiert.

An beiden Abenden unterhielt ein Seiltänzer die große Menschenmenge auf der Plaza mit seinen halbbrecherischen Kunststücken.

Die Arbeit des Dekorations-Comites fand allgemeine Anerkennung. Frau Geo. Eiband war Vorsitzende dieses Comites. Die Landa'schen Elektrizitätswerke lieferten den Strom für die farbige Beleuchtung unentgeltlich.

Freundliche Notizen in unseren Wechselblättern haben viel dazu beigetragen, das Publikum in anderen Gegenden für diese Feier zu interessieren und den Besuch zu mehren. Besten Dank!

Personal des historischen Festzuges Donnerstag, den 27. Mai 1920.

Etwaige Fehler und Mängel in dem nachfolgenden Verzeichnis werden gern berichtet. Die Namenliste ist so vollständig, wie wir sie bekommen konnten, aber es fehlen noch viele Namen. Falls jemand einen Irrtum bemerkt oder uns ausgelassene Namen mitteilen kann, so bitten wir um gütige Benachrichtigung, damit die Richtigstellung und Vervollständigung in der nächsten Nummer stattfinden kann.

Zugmarschall, Ed. Moeller; Jahrenträger, Dr. A. S. Waattie.

Neu-Braunfels Musikkapelle, Dirigent Max Delfers.

Prinz Solms: W. S. Adams; Gefolge: Otto Bartels, Ernst Herbst, Ernst Döhrich, A. V. Bratherich, A. F. Elbel, Otto Penschorn, Harry Kaitner, W. F. Wolfsmüller, Ad. Nittmann, Wm. Lueders. Führer: Gottlieb Hofer.

Segelschiff „Johann Dethart“: Wm. Bremer, Kapitän; Hilmar Kronkoshy und Bruno Koch, Matrosen; Frau Bruno Koch, Tella Koch, Alton Koch, Reuben Koch, Ruby Koch, Oswald Ulbricht, Frau Aug. Junker, Emil Bratherich, Stella Bremer und Frau Alwin Kropp, Einwanderinnen und Einwanderer.

Einwanderer-Dampfwagen: Comalquele: Frä. Elsie Tolle, Wasserfee; Wm. Kehler und —, Fröfche.

Indianerlager: U. A. Hellmann, Säutling; Frau Jerome Faust und Baby, Squaw und Papuse; Fred Pfeuffer, A. R. Coroth, S. Adams, Frau A. Kehler, Frä. Johanne Zahn, Darwin Suttle and Andere, Indianer.

Das erste Heim eines Ansiedler: Herr und Frau John Schnabel und Kinder.

Landwirtschaft 1845: Walter Rauch.

Der erste katholische Gottesdienst: Wm. Kuehler, Theodor Wenzel, Willie Hewitt, Paul Schumann, Willie Key, Theodor Schwab, Ehr. Key, Jos. Oberkamp.

Erste Schule: Harry C. Zeale, Lehrer.

Das gesellige Leben in der Zeit der ersten Ansiedelung (Diamantene Hochzeit): A. E. Kloepper, Fritz, August, Henry G., Otto und Herbert Schumann, Henry Becker, Louis Hoffmann, Louis Hoffmann jr., Louis Reintinger, Hermann Ludwig, Robert Scholl, Otto Foerster, Edmund Weidner.

Aufnahme des Staates Texas in die Vereinigten Staaten: Frä. Marguerite Guenther, Columbia; Frä. Mabel Windwehen, Texas; Roy Weidith, und Marvin Adams, Cow-boy.

Krieg u. Frieden: Frä. Lorine Tolle, Friedensgöttin; A. D. Ruhn, U. S. Grant; A. S. Wagenführ, Robert C. Lee.

New Braunfels, the City Beautiful: Frau S. Holz, Frau U. A. Hellmann, die Fräulein Thelma Suttle, Janice McAtinnen, Alwine Abrahams und Norma B. Boelder.

Flußföhre, Frau Baleska Boelder, Frau Frances Bergfeld, die Fräulein Lonie Froelich, Laura Laufsch, Norma Kohde, Edna Stein und Biola Pfammstiel.

Boostzene: Robert Gode, Frä. Mildred Frieze.

Jagdscene: Herbert Adams, Edwin Mergese.

Fahnenmädchen vor der „American Legion“, die Fräulein Melanie Melzel, Elsie Galle und Alice Geinen.

Choral Club-Wagen, die Fräulein Rosa Albrecht, Camilla Hoffmann.

Teddy Staats, Tosca Nehls, Baleska Noessling, Elsie Noessling, Dora Noessling, Gladys McKinney, Stella Lucas, Ottilie Coroth, Nora Scholl und Vera Eifel.

Civic Improvement Club: Die Frauen Max Delfers, Walter Gerlich, Hugo Schulze und Alwin Krösche, und die Fräulein Silda Wornheweg, Vera Scholl, Elinor Eifel und „Waltie“ Stratemann.

R. A. A. Wagen: Die Frauen Frieda Ludwig, Frank Guinn und Curt Kuepferich.

Wagen der Union der Brauerei Arbeiter: Mitglieder der Union.

Deforierter Automobil: Herr und Frau Harry Landa, Frau Hermann Knibbe, Frä. Laura Stratemann, Alwin Lenzgen, Willie Kraft, Hermann Lode, Walter Kraft, Robert Ebersberger jr., Herr und Frau McKinney („Young American“).

Deforiertes Schelland Pann-Bugan, Ad. Koepf.

Briefe aus Deutschland.

Das Nachfolgende ist Briefen entnommen, welche Herr Anton Hennlich und Frau von Neu-Braunfels erhalten haben.

Lehe (an der Weser), den 19. April 1920.

Lieber Schwager und Schwägerin!

Das Liebes-Paket und das Paket mit dem schwarzen Stoff zum Kostüm haben wir auch dankend erhalten und erlernt in meinem Schreiben vom Februar, letzteres im Schreiben vom März, mit einer genauen Aufstellung des Inhalts beifügt. In dem letzteren Paket ist doch herumgewirrt worden, denn der neue schwarze Stoff war nicht, wie Grete schreibt, in der Mitte zwischen den alten Sachen eingepackt, sondern lag im Beutel ganz oben auf; es ist das erste Stück gewesen, welches ich aus dem Beutel zuerst herausgenommen habe. Die Hauptsache ist, daß er angekommen ist. Die Hefe kann ich zur Arbeit ganz gut gebrauchen; also nochmals vielen Dank für alles.

Nach persönlich bin mit Anzügen auf eine Zeit verhehen, da ich vor dem Kriege allerlei Anzüge hatte und diese infolge meiner Gefangenschaft nicht tragen konnte, da sie zuhause waren. Nur dem Schiff habe ich immer nur einen Anzug mitgebracht, die übrige Kleidung bestand aus Uniformen, Unter- und Oberwäsche, die ich 1914 auf dem Dampfer „George Washington“ infolge meiner plötzlichen Abfahrt von New York zurücklassen mußte und mir daher verloren gegangen ist; dadurch bin ich sehr knapp an Wäsche. Ich besitze nur das, was ich zuhause an Wäsche hatte, und das ist herzlich wenig, denn das meiste habe ich auf der Reise mitgebracht. Voriges Jahr habe ich bei der Regierung einen Schabenerfaß-Antrag gestellt und eine Zeit darauf eine Beihilfe von 500 Mark dafür erhalten. Für diesen Betrag kann ich mir vielleicht zwei Unterhemden und zwei Paar Unterhosen bei den jetzigen Preisen wieder anschaffen, das ist alles. Dieses Jahr habe ich wieder einen Antrag gestellt; ob ich damit was erreichen werde, ist fraglich, denn unsere Regierung ist finanziell sehr schwach und dabei nicht imstande, sämtliche Verluste entschädigen zu können.

Wenn Ihr uns noch etwas Schmalz senden könntet, würde es uns sehr freuen, denn wir bekommen nur 100 Gramm (ein fünfzig Pfund) schlechte Margarine pro Kopf auf eine ganze Woche; damit sollen wir unser Brot schmieren und noch waschen. Voriges Jahr haben wir noch 40 Gramm gute Butter für eine

Wode erhalten, dieses Jahr ist auch der Rest in Abzug gebracht worden. Die Margarine, welche wir auf Marken erhalten, kostet 18 Mark das Pfund, dagegen liegt im freien Handel (die sogenannte Schiebeware) 30 Mark das Pfund und noch darüber hinaus. Fleisch giebt es gleichfalls 100 Gramm pro Kopf auf eine Woche. Für Kartoffeln verlangen jetzt die Bauern schon 80 Mark für einen Centner. Es ist eine Schraube ohne Ende; wir wissen wirklich nicht, wie das noch alles enden soll.

Indem ich Euch beiden gute Gesundheit wünsche, verbleibe ich
Euer Schwager
Fritz
(F. Heyduk.)

Hundshübel b. Aue, Sachsen, Erzgebirge, den 5. April 1920.

Lieber Freund Anton!

Da wir seit so langer Zeit nichts von einander gehört haben, will ich ein paar Zeilen schreiben, damit Du weißt, daß ich noch am Leben bin, obwohl ich auch 3 1/2 Jahre beim Militär mit war. Bin am 15. August 1915 eingezogen nach Theresienstadt und habe meine Übungen in Lobositz weggemacht; war dort sieben Wochen. Hatte dort Gelegenheit, Deine lieben Eltern zweimal zu besuchen, bin auch freundlich empfangen worden.

Von Lobositz aus bin ich nach Wien gekommen, wo ich bis zum Kriegsausbruch ende 1918 bei den Fliegern tätig war.

Habe während des Krieges zwei Brüder und meine Mutter verloren. Ein Bruder war 2 1/2 Jahre in russischer Gefangenschaft und ist auch drüben gestorben. Alles hat die Hungersnot mit sich gebracht. Bin auch, seit ich vom Militär entlassen bin, nicht mehr in Chemnitz wohnhaft. Es wäre ja ganz schön im Gebirge, aber mit der Arbeit steht es jetzt sehr schlecht; alles sündentauer und wenig Verdienst. Seit ich hier wohne, arbeite ich stets am Straßenbau; da kannst Du Dir denken, was man da herunterschlägt; das Paar Stiefelhöhlen von 60 bis 70 Mark. An Monturen anschaffen kannst Du jetzt gar nicht denken. Wie gesagt, man muß herunterklumpen bis auf die Haut. Der Krieg hat daher keinen Nutzen gebracht, nur ein liebes Geld; alles hungert und stirbt ab.

Als Neuestes gebe ich Dir noch zu wissen, daß uns am 10. März 1920 eine Tochter geboren ist; es ist eine tüchtige Schreierin, hat Hunger und man weiß nicht, was man ihr geben soll. Die ganzen Väterchen taugen gar nichts, es ist wie überall, kein Nährwert, in allem fehlt der Fettstoff, und hauptsächlich Milch und Eier. Lieber Anton, Du kannst bloß Gott danken, daß Du so glücklich da hinüber gekommen bist und das jammervolle Geld hier nicht mit anzuschauen brauchst.

Wie geht es Dir sonst noch und Deiner lieben Schwester und Schwager Hans? Wir denken oftmals noch an die schönen Stunden, die wir zusammen verlebt haben, mit der Schlagwahr und den schönen Flaschen, die wir ausgeleckt haben. wenn Du uns jetzt sehen würdest gegen früher — ganz und gar abgemagert und matt.

Dein Freund
Franz Schöffinger
nebst Frau und Sohn
Helmut und Tochter
Helene.

Neues über die Mexiko-Note.

Aus der „Frankfurter Zeitung“.
Berlin, 8. Mai. Die deutsche

Volkspartei, diese Partei der Grundlosigkeit und des ausgesprochenen Opportunismus, führt den Kampf mit besonderer Beharrlichkeit gegen die Deutsche Demokratische Partei. Dabei vertritt sie zweifellos über starke finanzielle Mittel, die ihr aus schwerindustriellen Kreisen zufließen. Wir haben bereits gemeldet, daß der mit Northhelfischen Gedanken sich tragende Herr Hugo Stinnes von der Deutschen Volkspartei an aussichtsreicher Stelle auf die Reichsliste gesetzt worden ist. Draußen im Lande hat sie unter ihren Kandidaten verschiedene frühere Mitglieder des Auswärtigen Amtes aufgestellt, so in Breslau den ganz auf den Bülowischen Geist eingestellten Legationsrat v. Rheinbaben, an anderen Orten den durch seine Tätigkeit in Paris bekannten Legationsrat v. Versner und den Gesandten v. Kennis. Ueber die politische Befähigung dieser beiden letzten Persönlichkeiten schreibt die „Vossische Zeitung“ zutreffend:

An führender Stelle einer volksparteilichen Liste steht Herr v. Versner, dessen Vertretung der deutschen Interessen in Versailles und Paris ihm durchaus nicht als einen ausgezeichneten Diplomaten haben erscheinen lassen. Immerhin stehen dauerlicher weise weite Kreise des deutschen Volkes immer noch auf dem Standpunkt, daß die deutsche Politik bei den Friedensverhandlungen den Interessen der Zeit entsprach, und es ist deshalb verständlich — wenn auch von unserem Standpunkt bedauerlich — daß eine große deutsche Partei, die nicht auf dem extremen nationalistischen Flügel steht, Herrn v. Versner als geeigneten Mann für die führende Stellung auf einer Wahlliste hält. Dagegen muß es in hohem Maße erstaunen erregen, daß auf dem ersten Platz der Liste der deutschen Volkspartei in Frankfurt a. O. der Name des Gesandten v. Kennis steht. Gesandter v. Kennis, der, wenn wir recht unterrichtet sind, früher in China tätig war und dann während des Krieges im Auswärtigen Amt einen Teil des ostasiatischen und des zentralamerikanischen Referates inne hatte, ist, wie früher widerspruchlos behauptet worden ist, der geistige Vater oder der Verfasser der berüchtigten Mexikonote. Diese Note, in der für den Fall des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg Mexiko für seine Unterwerfung deutscher Interessen amerikanisches Land versprochen wurde, ist eine der wesentlichsten Ursachen dafür gewesen, daß es dem Präsidenten Wilson erleichtert wurde, die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland zu treiben. Die Note war einem jungen deutschen Attache vom Grafen Bernstorff zur Ueberbringung an den Präsidenten Carranza übergeben und ihm unterwegs entwendet worden. Die Kritik, die gerade die Abfassung und Ueberbringung dieser Note im Reichstage fand, hat unmittelbar zum Sturz des Staatssekretärs Zimmermann beigetragen. Wenn wir uns recht entsinnen, war damals der Abgeordnete Stresmann einer der schärfsten Kritiker, wie die Mexikonote überhaupt eines der erheblichsten Argumente der Kritiker gegen die auswärtige deutsche Politik gebildet hat. Es ist unverkennbar, daß es jetzt die deutsche Volkspartei mit ihrem Programm über die Reform des auswärtigen Dienstes für vereinbar hält, gerade den Urheber dieser verhängnisvollen Note an aussichtsreicher Stelle als Wahlkandidaten aufzustellen.

(Anmerkung. — In der erwähnten Note, die von Zimmermann unterzeichnet war, wurde der angestrebten Regierung bekanntlich Texas und Neu-Mexiko als Kriegsbeute im Ausblick gestellt, falls sie im Interesse der kaiserlichen deutschen Regierung die Vereinigten Staaten im Süden angreifen würde.)

Das Nachfolgende ist Briefen entnommen, welche Herr Anton Hennlich und Frau von Neu-Braunfels erhalten haben.

Lehe (an der Weser), den 19. April 1920.

Lieber Freund Anton!

Da wir seit so langer Zeit nichts von einander gehört haben, will ich ein paar Zeilen schreiben, damit Du weißt, daß ich noch am Leben bin, obwohl ich auch 3 1/2 Jahre beim Militär mit war. Bin am 15. August 1915 eingezogen nach Theresienstadt und habe meine Übungen in Lobositz weggemacht; war dort sieben Wochen. Hatte dort Gelegenheit, Deine lieben Eltern zweimal zu besuchen, bin auch freundlich empfangen worden.

Zustände in Deutschland.

Frau M. S. Jost war so freundlich, der Neu-Braunfelsener Zeitung die Ausgabe vom 3. Mai 1920 ebenfalls und kostet jetzt vierteljährlich 24 Mark. Anzeigen kosten 4 Mark die Zeile, Tertanzzeigen 15 Mark die Zeile. Das Blatt ist augenscheinlich ein Organ monarchistischer Kreise und befiehlt auf das Bitterste die gegenwärtige Regierung. Graf E. Reventlow ist für die Artikel über Ausland, Herr und Flotte verantwortlich.

Nichts gibt ein besseres Bild von den Zuständen in einem Lande, als die in den Zeitungen veröffentlichten Anzeigen. Wir entnehmen der besagten Nummer der „Tageszeitung“ das Folgende:

Hauptmann a. D., der baldigst selbständig wirtschaften möchte, 3/4 Jahr in der Landwirtschaft tätig, sucht bei eingehendster Unterweisung durch Besitzer intensive Weiterbildung in Weidewirtschaft.

Wer sich entschließen will, nach Südamerika überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. R. R. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto.

Militärwagen, Eisenkasten, fast neu, passend für Landwirte, für 1100 Mark sofort veräußlich.

Sendet Eier nach Berlin! Wir kaufen jede Menge, tragen Porto, Fracht, und senden postfertige Kartons.

Weste-Rignon-Flügel, fabrikneu, schwarz poliert, zu 74.000 M. sofort zu verkaufen.

Gewinnbringendes Unternehmen ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Vermögen 2—3 Millionen, Verzinsung etwa 4%, nur Selbstkäufer mit nachweislich obigem Kapital wollen sich melden.

Schloßartige Villa im herrlichen Park, 14 große Zimmer, Saal usw., in Niederlausitzer Stadt für 650.000 M. zu verkaufen.

Gut in Westpreußen (Deutschbleibend) ca. 1100 Morgen groß (1000 Morgen Acker, 80 Morgen Wiesen, Meit Leiche, Park etc. Der Acker ist guter fleckfähiger Mittelboden, zum Teil Weizenboden, die Wiesen beste zweifelhafte Wiesen). Lebendes Inventar: 20 Pferde, über 60 Stück Rindvieh, 25 Schweine, 10 Schafe etc. Lotes Inventar überbündelt (Dampfpfeschaf). Das Gutshaus, vor einigen Jahren neu erbaut, einfach gehalten, enthält 13—14 Zimmer; Wasserleitung u. elektr. Licht. Leutgebäude für 7 Familien. Wasserleitung in den Ställen. Kaufpreis: 1.3 Millionen Mark bei 500—600.000 Mark Anzahlung.

Berücksichtigt mit gutem Boden, viel Wald und Wiesen gesucht. Vielfältige, sehr gute Jagd, Rotwild als Standardbedingung. Zahle bar aus in jeder gewünschten Währung. Erbteil Angebote, komme sofort zur Befähigung, bin schnell entschlossen. Verschwiegenheit ehrenwörtlich zugesichert.

Zigaretten mit überaus gutem Geschmack (Schick auf Seite 2)

Eingelant.
Feuertübende Entbillung.

Nichts könnte unser Steuerlohem gründlicher verdammen, als sein eigenes Ergebnis, welches, außer den vielen anderen durch nachlässige und unzulängliche Methoden entstehenden Ungleichmäßigkeiten, die Tatsache enthüllt, daß 49 unserer Counties, nachdem sie ihre Steuer an den Staat entrichtet haben, den Betrag derselben wieder vollständig zurückhalten und außerdem noch weitere \$1,510,088.00 Würden die Steuern in allen Teilen des Staates gleichmäßig auferlegt, wie die Konstitution es verlangt, so könnte eine solche ungerechte Verteilung der Steuerlast nicht stattfinden.

Comal County hat \$21,000.00 mehr an den Staat bezahlt, als es von diesem an Schulgeld wieder zurückhalten hat.

Nachstehende Liste zeigt die Beträge, welche die genannten Counties mehr erhalten haben, als sie an den Staat an Steuern einbezahlt haben.

Anderson	\$36,130.00
Bowie	19,625.00
Brazos	6,472.00
Burleson	11,607.00
Camp	16,985.00
Crath	15,346.00
Fannin	33,132.00
Franklin	14,411.00
Gunt	37,241.00
Lee	9,051.00
Limestone	29,160.00
Montague	7,070.00
Nacarro	1,783.00
Parke	3,308.00
Red River	36,468.00
Reheeler	2,430.00
Correll	23,962.00
Freestone	23,063.00
Leon	27,970.00
Marion	16,287.00
Madison	18,003.00
Witam	22,748.00
Morris	16,665.00
Robertson	17,233.00
Somervell	3,046.00
Trinity	25,359.00
Washington	14,624.00
Wood	38,885.00
Webb	37,847.00
Upshur	53,384.00
Smith	82,504.00
Shelbo	58,165.00
Mus	70,752.00
Banola	62,765.00
Nacogdoches	34,050.00
Southon	83,964.00
Gopkins	74,991.00
Harrison	67,909.00
Hemderfon	45,503.00
Gregg	30,539.00
Delta	30,124.00
Cherokee	55,828.00
Cah	47,422.00
Hains	8,009.00
Ban Jandt	61,384.00
Litus	29,907.00
San Augustine	18,308.00
Starr	16,966.00
Cameron	12,704.00
Zusammen	\$1,510,088

Gus. Reintinger.

Man kann Mitterer, Ausschlag, rote Flecken im Gesicht nicht mit Butter zudecken; man sieht sie doch; doch grüne oder ärgere man sich nicht, sondern nehme Sölliters Rocky Mountain Tee jede Woche — er vertreibt sie durch das Blut, den einzigen sicheren Weg. 35c. V. E. Boelder & Son, Ab.

Aus Kiderville.

Kiderville, Grouch Co., Texas, den 5. Juni 1920.
Herr Redakteur!

Was mich ärgert, ist, daß die Neu-Braunfels'er fünfundsiebzigjährige Jubiläumsfeier so großartig war, daß die Kiderviller sagen: „Das können wir nicht.“ Da jammern und lamentieren sie immer, daß so wenig Leute nach Kiderville kommen, und wenn ein Mann wie ich ihnen guten Rat gibt, dann sagen sie: „Das können wir nicht.“ Ich habe ihnen gesagt, sie sollten eine fünfundsiebzigjährige Jubiläumsfeier abhalten, wie Neu-Braunfels eine hatte, dann würden die Leute schon kommen. Aber thun die Kiderviller es? Nein! Der schmarze Mesquit-Billy meint, Kiderville sei ja noch gar keine fünfundsiebzig Jahre alt, und die Anderen sagen dann alle gleich: „Das können wir nicht!“

Natürlich, so lange die Kiderviller

ler sich vom Mesquit-Billy vordrücken lassen, was sie können und was sie nicht können, so lange können sie nicht!

Wenn sie mich zum Bürgermeister wählen, dann garantiere ich dafür, daß sie zu irgend einer Zeit ein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum feiern können. Dann kommen auch Leute hin. Ob die Stadt vor fünfundsiebzig Jahren schon da war oder nicht, das ist doch vollständig nebensächlich. Man kann doch auch das fünfundsiebzigjährige Jubiläum des Nichtvorhandenseins einer Stadt feiern, he? Gewiß kann man es! Die Sache ist, daß gefeiert wird, und ich wette eine Plutonium wegen einer kleinen Strambolsäure, daß es den meisten Besuchern verdaulich schmeckt, ob Kiderville vor fünfundsiebzig Jahren schon da war, oder nicht.

Es ist mir ein Rätsel, warum die Neu-Braunfels'er die Hauptfeier bei solchen Gelegenheiten an einem Regentag abhalten. Es gibt ja doch auch noch andere Tage in Texas.

Hätten die Herren von dem Fest-Comite vielleicht bange, es würde so viel Besuch kommen, daß er ihnen ihren oberbedeckten Comal hätte trocken trinken können? Oder dachten sie vielleicht, das teure Pflaster auf der Plaza und in der San Antonio-Straße würde länger halten, wenn nicht so viele Leute darauf herumtrampelten? Aus Kiderville allein wären wenigstens noch sieben Mann gekommen, wenn das Wetter nicht so gewitterig ausgesehen hätte.

Wie ich höre, soll die Legislatur ein Gesetz erlassen, daß innerhalb zehn Meilen einer Stelle, wo ein „pink“ Bollwurm gefunden wurde, keine Cotton gezogen werden darf, und daß der Staat dann die Farmer für die nichtgezogene Cotton in solchen „Bonen“ bezahlt. Bitte, Herr Redakteur, veröffentlichen Sie folgende Annonce in Ihrem wertvollen Blatt:

„Verlangt, sofort, ein „pink“ Bollwurm, lebendig oder tot, in gutem Zustande. Gegen Belohnung abzuliefern in der Zeitungs-Office.“

Wenn jemand das Verlangte bringt, können Sie dem Mann Belohnung geben und den Wurm an mich schicken. Ich mache dann alles recht, wenn ich die Vergütung für die nichtgezogene Baumwolle erhalte. Meine Anweisungen für Sie sind: Das Mund halten.

Es braucht nämlich niemand zu wissen, daß ich es bin, der den Wurm importiert.

Ich will sämtliche Ländereien im Umkreise von zehn Meilen von meinem Plage für Cash auf Kredit renten. Dann setze ich den „pink“ Bollwurm auf eine Cottonstaude in meinem Felde und telefoniere nach Austin an den Governor.

Der schickt dann sofort eine Kommission herüber und diese stellt fest, daß auf meinem Lande ein „pink“ Bollwurm gefunden worden ist. Dann darf im Umkreise von zehn Meilen keine Cotton gezogen werden und ich frische das Geld dafür. Davon bezahle ich die Rente, die Anzeige und die Belohnung und verbleibe mit dem übrigen.

Ihr
daß das Gesetz angenommen wird hoffender und wie's gemacht werden muß wissender

Kider von Kiderville.

„Vor zwanzig Jahren.“ schreibt Frau J. M. Kreh von Stanford, Tex., „war ich ein nervöses Bräut; ich glaubte tatsächlich irrsinnig zu werden; meine Gesundheit war vollständig gerichtet. Wäre ich nicht mit Jorin's Alpenkräuter befaßt worden, ich würde wohl schon längst in meinem Grabe ruhen. Ich kann nicht genug zum Lobe dieses Heilmittels sagen.“ Dieses zuverlässige Kräuterheilmittel stärkt das Nervensystem; es nährt, belebt, und baut den ganzen Körper auf. Kaufende haben seine Wirkung bezeugt. Es ist keine Apothekermedizin. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Texanisches.

In Clear Spring und Jorn sind American Party-Verelne organisiert worden.
Die Aufferische Emmanuel-Ge-

meinde in Seguin feierte am 30. Mai den fünfzigsten Jahrestag ihrer Gründung.

In San Antonio eröffnen die Hermannsöhne nächsten Montag eine Ferienchule, in welcher den Schülern die Gelegenheit geboten wird, deutsch lesen und schreiben zu lernen.

In Seguin schlossen am 27. Mai nachmittags eine Anzahl Geschäfte ihre Türen, um sich und ihren Angestellten Gelegenheit zu geben, die Jubiläumsfeier in Neu-Braunfels zu besuchen. Leider kam dann der Regen dazwischen, aber dennoch begaben sich viele Seguiner nach Neu-Braunfels.

Bei Georgetown wurde der Farmer J. J. Fox beim Pflügen in seinem Felde vom Blitz erschlagen.

Als Herr Wilholland und andere Seguiner am Nachmittag des 27. Mai in einem Automobil nach Neu-Braunfels fahren wollten und im sogenannten Bolmut Branch westlich von der Delmühle angelangt waren, wurde ihre Car von einer plötzlich anströmenden Wasserflut umgeworfen und fortgeschwemmt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken und einer ziemlich gründlichen Durchnässung davon. Die Car wurde ungefähr 25 Schritt weit creekabwärts geschwemmt.

In San Antonio wurde der neunzehnjährige David Levine, als er sich im Badezimmer mit einem elektrischen Vibrator massieren wollte, vom elektrischen Strom getötet.

Das Repräsentantenhaus der Legislatur in Austin hat ein Gesetz angenommen, demzufolge Dairymilch und Milchfette nicht „gebippt“ zu werden brauchen, außer wenn ein autorisierter Inspektor findet, daß sich Fieberbazillen an ihnen befinden.

In San Antonio sind frische Wassermelonen aus dem Rio Grande Thal angekommen; sie werden zu \$1.00 das Stück verkauft.

In Lockhart ist Capt. E. J. F. McDowell im 96. Lebensjahre gestorben. Viele Jahre lang war er County- und District-Clerk von Caldwell County, und bis kurz vor seinem Tode nahm er regen Anteil an allen öffentlichen Angelegenheiten.

In Austin ist Geo. B. Ayler gestorben. Er war konsiderierter Beton- und lange Jahre County-Schreiber von Caldwell County. Unter Colquhoun's Administration war er Mitglied der „Parson Commission“. Der Verstorbene hatte viele Freunde und Bekannte in Comal County.

In Gonzales verehelichtete sich Herr Paul Windwehen und Frä. Annie Belle Staton.

Der Schaden, den die Ueberflutung neulich in DeWitt Co. angerichtet hat, wird auf \$100,000 geschätzt.

Der County Clerk von Gonzales County hat einen Deiratschein ausgestellt für Geo. C. Seydler und Billie Kluge.

Wie ein bekannter Tierarzt die Ratten loswird — Achtung, Farmer! Dr. S. S. Butler sagt: „Ich lege Rat-Snap in meinen Hospitälern herum, ob ich Ratten sehe oder nicht. Es thut die Arbeit — Rat-Snap kriegt sie jedesmal. Ich empfehle es jedem, der Ratten hat.“ Wartet nicht, bis die Ratten sich vermehren, sondern handelt gleich, wenn die erste gesehen wird. Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauft und garantiert von V. E. Boelder & Son, Ab.

Inland.

In California werden Versuche gemacht werden, als Telegraphenpfeile Bambusstangen zu benutzen, die man aus einer vor mehreren Jahren im San Joaquin-Thale angelegten Bambuspflanzung bezieht.

Ein Skelett, welches möglicherweise von einem französischen Missionar aus der Zeit der Joliet- oder LaSalle-Expedition vom Jahre 1679 stammt, ist bei den jüngsten Ueberflutungen des Mississippi bei Meyer, Illinois, aus Tageslicht gekommen; der Schädel fehlt. Neben dem Skelett, welches auf einem Felsblock ruhte, lagen zwei silberne Armbänder und drei silberne Kreuze, eins mit der Aufschrift „Montreal“ und die beiden kleineren mit „R. C.“ Die Armbänder waren „R. S.“ gezeichnet. Außerdem wurden mehrere Eisenbeinperlen gefunden, die wahrscheinlich zu einem Hosenknopf gehörten. Das Skelett und die

übrigen Funde wurden an ein College in Canton, Mo. geschickt, wo eine gründliche Untersuchung angeordnet wird. Auf Grund einer oberflächlichen Untersuchung meinten Professoren, daß es sich um das Skelett eines Pionier-Missionars handle.

Ausland.

Neulich wurde in Peking das erste Handley-Cage-Flugzeug vorgeführt. Die Maschine ist ausschließlich von chinesischen Arbeitern hergestellt. Aus diesem Grunde hegte man für den ersten Flug einige Beforgnis. Doch gewa in der Apparat ohne Zwischenfall eine beträchtliche Höhe. Am gleichen Nachmittag flogen mehrere Handley-Cage-Maschinen auf.

Die mexikanische Insel Guadalupe unsern der Westküste hat, aber hatte bis jetzt, eine Wildziegen-Bewölkerung von etwa 50,000. Jetzt sind diese samt und sonders vom Verbungern bedroht. Die Insel leidet von einer ganz furchtbaren Dürre, welche die schlimmste in ihrer Geschichte zu sein scheint. In neueren Nachrichten zufolge aber werden jetzt viele dieser Wildziegen mit Schiffen weggebracht und nach Weidfarmen in Hügelregionen des südlichen Kalifornien gebracht. Dort können sie zwar auch nicht fett werden, aber sie verhungern nicht.

Aus Budapest wird berichtet: Ex-Kaiser Karl, der kürzlich wiederum zu einer formellen Abdankungserklärung aufgefordert wurde, soll darauf dem Feldmarschall von Rodevich geantwortet haben: „Ich bin immer noch nicht demokratisch genug? Schenke ich nicht allen Parteien Gehör und gebe jedem die Hand? Ich will meinem Volk helfen.“

In einem kleinen Theater in Zerbrud in der Nähe von Genf flatschten die zahlreichen versammelten Zuschauer Beifall, als sich eine Schlangenbändigerin von einer großen Riesenschlange umstricken ließ; die Leute klatschten auch, als die Schlangenbändigerin, ein ungarisches Mädchen Namens Giro, um Hilfe schrie, weil die Schlange sich fest um sie legte und sie langsam erdrückte. Die Zuschauer glaubten, das alles sei ein Teil des Programms. Der männliche Kollege der Schlangenbändigerin rannte auf die Bühne und erlösch die Schlange, aber es war zu spät. Die Ungarin brauchte keine Hilfe mehr. Erst als die Vorstellung zu Ende war, erfuhren die Zuschauer, daß sie Zeugen einer entsetzlichen Tragödie geworden waren.

Das Endergebnis der Wahlen in der Tschechoslowakei ist, daß neben 180 Tschechen und Slowaken, 74 Deutsche, 12 autonomistische Slowaken und 15 Magyaren dem Parlamente angehören werden. Von den 74 Deutschen sind 32 Sozialdemokraten, 12 Agrarier, 12 Nationalparteilicher, 11 Christlichsozialer, 5 Nationalsozialisten und 2 Deutschdemokraten.

Der in Rom herausgegebenen „Tribuna“ zufolge haben sich Frankreich und England auf Ersuchen von Premier Ritti dahin geeinigt, die Konferenz zwischen den Alliierten u. Deutschen in Spa vom 21. Juni auf den 15. Juli zu verschieben. Das wird dem italienischen Premier erlauben, sich hier fast einen Monat länger seinen parlamentarischen Arbeiten zu widmen, als es sonst möglich gewesen wäre. Des weiteren melde bei das Blatt, daß aus den gleichen Gründen die Finanz-Konferenz in Brüssel auch verschoben werden würde.

Die im europäischen Rußland, mit Einschluß Finnlands, des Ural und des Kaukasus, zur Verfügung stehende Wasserkraft auf 30,000,000 Pferdekraft geschätzt. Von diesen sind bis jetzt 250,000 nutzbar gemacht worden.

Sächsisch.
„Nu, mei Reeschen, wo wilstu denn hingehen?“
„In de Dornstunde, Onkel.“
„Ei, Herrjeses, da bist de ja e Dornreeschen!“
Der geistreiche Lehrling.
„Bist du noch nicht fertig mit dem Aufwickeln des Bindfadens, Junge?“
„Ich kann gar nicht das Ende finden, ich glaube, das muß jemand abgemessen haben.“

Wenn Sie Rahmung wünschen die nähet und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur

PEERLESS

Das beste Mehl auf dem Markt

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 160.

Eigentümer.

New Braunfels Wood Works

425 Castell - Straße.

Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Lärchen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenschrank, Tische, Stühle, Kisten, Kisten in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfilbert, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Trud Kopf und Kasten eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!

Alf. E. Weidner,

Eigentümer.

Telephon: Wohnung, 244. Shop 377.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

Hill Str. neben Feuerweh-Station Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Cadaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer,
J. O. MAFEEACH, Vice-Präsident. B. W. KUEN, Hilfskassierer

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, J. D. Orsane, S. G. Jeanne, John Karbach.

Die Neu-Braunfels'er Zeitung

erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nach jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werben Leser und Freunde, aus bei der Vorbereitung unserer Zeitung beizutragen zu sein.

Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel.

Bitte schicken Sie die Neu-Braunfels'er Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse:

Name
Adresse
Postoffice

Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Merke aus Deutschland.

Einer aus Amerongen eingetroffenen Depesche zufolge dankte der vormalige Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise nach Doorn dem Grafen von Bentinck für seine Gastfreundschaft und entschuldigte sich für all die Unannehmlichkeiten, die er wegen ihm habe durchmachen müssen.

Bei Hallig in Schleswig-Holstein ist zwischen Festland und Damm ein gegen 11 Meter langer und über 2 Meter hoher Wallfisch-Kadaver angetrieben worden.

Der Magistrat von Zoppot bei Danzig hat eine Verordnung erlassen mit folgendem Inhalt: 1. Den Konditoreien und zum Brotverkauf zugelassenen Bäckereien wird gestattet, Kuchen herzustellen und zu verkaufen.

Erkönig Ferdinand von Bulgarien hat die ehemalige Hofgärtnerin in Koburg zur Bewirtschaftung für 200,000 Mark erworben.

In Sirtan an der Mz. Oberbayern, brannte eine Barade der Baumunternehmung Edward & Hummel nieder, als sich etwa 400 Arbeiter gerade bei einer Versammlung in der Mantine befanden.

Aus Berlin wird berichtet: Im wesentlichen, um die Silberlieferung zu fördern und die Hamsterbände in Stadt und Land den Zwecken der Devisen- und Reservegewinnung und damit der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr dienlich zu machen, soll jetzt die Ausherkurssetzung der letzten deutschen Silbermünzen erfolgen.

Die neuen 50 Pfennigstücke aus Aluminium tragen oben auf der Vorderseite, mit dem Nabe gleichlaufend, die Aufschrift „Deutsches Reich“. In der Mitte der Vorderseite steht die Zahl 50, darunter auf einem Schild das Wort „Fünzig“.

Das „Frankfurter Mittagsblatt“ schreibt: Die Schieber haben jetzt ihr Arbeitsfeld auch auf das Gebiet des Menschenhandels ausgedehnt. Objekt sind die Bauern und die russischen Kriegsgefangenen.

Das „Frankfurter Mittagsblatt“ schreibt: An den Feiertagen erhielt eine Offenbacher Familie ein sonderbares Telegramm. Man las hin und her und wußte nicht, was man daraus machen sollte.

An der Mainzer Landstraße in Frankfurt, a. M., wurde eine Fallschirmzenerwerkstatt aufgehoben. Vier Frauen und zwei Männer wurden verhaftet.

sofort. Glückwunschtelegramme waren ja nach der Postordnung jetzt verboten. Um aber doch einen solchen nach Hause schicken zu können in einer Zeit, da wegen der Besetzung die Bahnen nicht führen, war der „Berliner“ auf die Idee gekommen, ein Geschäftstelegramm daraus zu machen.

Die Hamburger Bürgerschaft stimmte einem Antrag des Senats zu, der eine Erhöhung der für den Betrieb des Hamburger Stadttheaters garantierten Ausfallbedeutung von 250,000 Mark auf 850,000 forderte.

Nichts ist schlimmer als fauler, riechender Atem; man besetige ihn aus Rücksicht auf Andere. Hofstetters Koch Mountain Tee reinigt Magen und Därme, macht den Atem süß, befreit die Laune und macht einem Freude.

Aus Stuttgart wird berichtet: In der Klage des ehemaligen deutschen Kaisers gegen den Cottaschen Verlag wegen Herausgabe des dritten Bandes der Bismarckschen „Gedanken und Erinnerungen“ hat der Zivilsenat des Stuttgarter Oberlandesgerichts folgendes Urteil verkündet: „Unter Zurückweisung der Berufung in die einstweilige Verfügung (auf Unterlassung der Veröffentlichung) aufrechterhalten mit der Andeutung, daß die beiden sogenannten Handbilletts in Wegfall kommen.“

Die neuen 50 Pfennigstücke aus Aluminium tragen oben auf der Vorderseite, mit dem Nabe gleichlaufend, die Aufschrift „Deutsches Reich“. In der Mitte der Vorderseite steht die Zahl 50, darunter auf einem Schild das Wort „Fünzig“.

Das „Frankfurter Mittagsblatt“ schreibt: Die Schieber haben jetzt ihr Arbeitsfeld auch auf das Gebiet des Menschenhandels ausgedehnt. Objekt sind die Bauern und die russischen Kriegsgefangenen. Die Schieber sprechen bei den Bauern vor und bieten ihnen durch Beschaffung von russischen Kriegsgefangenen billige Arbeitskräfte an.

An der Mainzer Landstraße in Frankfurt, a. M., wurde eine Fallschirmzenerwerkstatt aufgehoben. Vier Frauen und zwei Männer wurden verhaftet.

Präsident Ebert hat am 22. Mai eine Proklamation erlassen, die den Belagerungszustand über Berlin, Provinz Brandenburg und übrigen Teile Deutschlands, wo er noch in Kraft war, aufhebt.

Zur 1000 Mark ließ sich in einer bekannten westdeutschen Stadt ein Holländer einen Anzug machen—26,2 Gulden gleich 43,30 Mark Friedenswert.

„Der Verlust meiner Bruthenne erboste mich.“ Frau Hannau. „Ich ging ins Hühnerhaus eines Morgens und fand meine beste Bruthenne tot. Erträunt kaufte ich Kat-Snap im Store und in einer Woche hatte ich 6 tote Hennen.“

Deutsche Eier wandern jetzt massenhaft über die holländische Grenze, wo sie mit 2.50 bis 3 Mark gleich 7.5 Cents gleich 12.75 bis 15.30 Pfennige Friedenswert bezahlt werden.

Die Nacht „Damburg“, die dem früheren deutschen Kaiser gehörte und in verschiedenen Regattas als schnellstes Schiff siegreich durchs Ziel ging, ist aus der Internierung bei Allahabad freigegeben und an eine Geschäftsfirma verkauft worden.

Die Folgen des Hochwassers auf den Wildbestand sind besonders in den Alttheingegenden Hamm, Eich und Gimbshelm sehr schwere. Der Wildbestand ist zum größten Teil auf Jahre hinaus sehr schwer geschädigt.

Das „Frankfurter Mittagsblatt“ berichtet: Im F. d. f. f. f.

Frankenlande kann man sich um einen Kupferpfennig rasieren lassen, im benachbarten Bayern erhält man schon für 5 Kupferpfennige ein Viertelliter Wein.

In München wurden in letzter Zeit lebende Katzen zum Kauf ausgesetzt; neben dem Fleisch soll besonders das Fell begehrt sein.

Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß für weitere 20 Millionen Mark 10-Pfennigstücke aus Zink ausgeprägt werden. Im Ausschuss war darauf hingewiesen worden, daß alle bisher beschlossenen Prägungen dem Mangel an Metallgeld nicht geteuer hätten.

Aus Koblenz wird berichtet: Im September und Oktober v. J. wurden in der Koblenzer Gegend verschiedene Raubmorde und Raubmordversuche kurz hintereinander verübt.

Die Folgen des Hochwassers auf den Wildbestand sind besonders in den Alttheingegenden Hamm, Eich und Gimbshelm sehr schwere. Der Wildbestand ist zum größten Teil auf Jahre hinaus sehr schwer geschädigt.

Das „Frankfurter Mittagsblatt“ berichtet: Im F. d. f. f. f.

von Untergebenen ist vor dem Oberkriegsgericht in zweiter Instanz verhandelt worden. Das überaus milde Urteil der ersten Instanz hatte allgemein unliebsames Aufsehen erregt.

Ein Sachmann schreibt der „Frankfurter Zeitung“: „Während lange nur Kaufgeschäfte für Schreibmaschinen zu lesen waren, erscheinen neuerdings auch wieder Angebote. Es scheint demnach, daß die Nachfrage bei den Kettenhändlern etwas zurückgegangen ist.“

Aus Berlin wird berichtet: Der Prozeß gegen den Oberleutnant der Reserve Siller wegen Mißhandlung

Auskunft in deutscher Sprache.

Das unterzeichnete Auskunfts-Bureau gibt bereitwillig und kostenlos Auskunft in deutscher Sprache über alle die Bundesverwaltung betreffenden Angelegenheiten.

Anfragen sind zu richten an: German Division, Bureau of Foreign Language Information Service, American Red Cross, 124 East 25th Street, New York, N. Y.

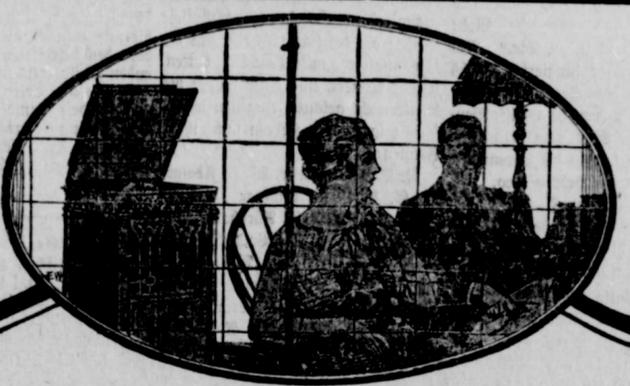
Zu verkaufen:

Eine Farm enthaltend 216 Aker, 175 Aker urbar, 10 Aker Obstkärgen, zwei gebaute Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Regentier, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern.

Wer einen guten Platz mit extra gutem Boden-Gut kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100,00 den Aker, wenn er in \$125,00 per Aker wert. Beste Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibt an U. C., c. o. New-Braunfels Zeitung, New-Braunfels, Texas.

THE STATE OF TEXAS

To the Sheriff or any Constable of Comal County — Greeting. You are hereby commanded to summon Carl Gustav Geithner by making publication of this Citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the 22nd Judicial District, but if there be no newspaper published in said Judicial District, then in a newspaper published in the nearest District to said 22nd Judicial District, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be held at the Court House thereof, in New Braunfels, on the first Monday in September, A. D. 1920, the same being the 6th day of September, A. D. 1920, then and there to answer a petition filed in said Court on the 14th day of January, A. D. 1920, in a suit numbered on the docket of said Court No. 2006, wherein Minnie Geithner is Plaintiff, and Carl Gustav Geithner is Defendant, and said petition alleging: That on or about September 3, 1918, plaintiff, then a single woman, by the name of Minnie Hoepker, was lawfully married to defendant. That they continued to live together as husband and wife until on or about June 10, 1919, when, without any fault or consent of plaintiff, the defendant deserted and abandoned plaintiff never to return to her. That they have not lived together since from the date of their marriage until the desertion of said defendant, plaintiff conducted herself with propriety, and managed her husband's household affairs with prudence and economy; but the defendant, disregarding the solemnity of his marriage vow, within a short time after their marriage began a course of harsh and tyrannical conduct toward plaintiff, scolding and frequently beating her, until he finally separated from plaintiff on June 10, 1919. That due to his cruel treatment to her it made their further living together insupportable; that defendant is a man of violent passions, and that on one occasion, defendant kicked plaintiff out of the house and threatened to kill her. That defendant at no time provided for the support and maintenance of plaintiff and her children of her former marriage, but instead scolded and mistreated said children in a brutal way. That there are no children out of their marriage, nor is there any community property, but plaintiff by her earnings and proceeds of a Life Insurance from her former husband, purchased some real estate, viz: Lots 14 and 15 in Comal town, Comal County, Texas, with a dwelling house and other outbuildings thereon which was acquired by plaintiff in 1915, long before she married defendant, and that she also has some separate personal property. That just the mere mention of the name „Geithner“ reminds her of the most unhappy times of her unfortunate marriage with defendant, and she asks permission of the Court to resume the name of „Minnie Hoepker“ in honor of her former husband, who provided for her well and left her insurance after his death. Wherefore plaintiff prays the Court that defendant be cited to appear and answer herein, for judgment dissolving her marriage contract with defendant, for permission to change her name to „Minnie Hoepker“ for cost of suit, and for such other and further relief, special and general, in law and equity as she may be justly entitled to etc. Herein fail not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, Emil Heinen, Clerk of the District Court of Comal County, Given under my hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels, Texas, this 12th day of May, A. D. 1920. EMIL HEINEN, Clerk, District Court, Comal County, Texas.



Try this better way of listening

Come in and let us give you Mr. Edison's Realism Test. It's for folks who wonder whether the New Edison gives them all there is in music. It brings into play your musical taste! Your temperament! Your musical experiences! It makes you forget you are in a phonograph store.

The NEW EDISON "The Phonograph with a Soul"

Noted psychologists from American universities tried the Realism Test—with amazing results. You'll find it thoroughly fascinating—and remarkably helpful. We are glad to give it at any time. Takes only ten minutes. So drop in when you are near.

Ask about our Budget Plan. It buys your New Edison without "squeezing" your income.

LOUIS HENNE CO. NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

10. Juni 1920.

J. F. Cheim, Redakteur
E. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere werten Leser, deren Abonnement abkündigt, gelegentlich in der Zeitungsoffice vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kolossal in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber

Kandidaten - Anzeigen.

Für County - Richter:
Karl Koepfer.
Fred Lausch.
Max W. Meyer.

Für Sheriff und Steuereinnahmer:
F. Rowatny jr.
W. S. Adams. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor:
Ed. Koeller.
Wm. Bremer.
E. M. Streiner.
Alfred H. Nothe. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor, bei der November - Wahl:
Wm. Lays.

Für County- und District-Clerk bei der November-Wahl:
Hilmar F. Fischer.

Für County- und District-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Im Fall daß die beiden Bewerber vor der Wahl getrennt werden, bewirbt Herr Heinen sich um das Amt des County-Clerks.

Für County-Schatzmeister:
Albert Rowatny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Wm. Stratemann.
Jof. Coreth.

Für County-Commissioner, Precinct No. 4, bei der November-Wahl:
Alfred Eorchting.
Fritz Doehne.

Für County - Commissioner Precinct No. 4:
Albert Mittenberf.
Gus. Kranje jr.

Für County Commissioner, Precinct No. 3, bei der November-Wahl:
Alfred Gaf.

Für County Commissioner, Precinct No. 2:
Albert Trisch.

Lokales.

Am Montag, den 7. Juni, in früher Morgenstunden entfielklummernde nach längerem Krankenlager Frau Ida Faust, Gattin unseres allgemein verehrten Mitbürgers und früheren Bürgermeisters und Senators Herrn Joseph Faust, und Tochter des noch heute in warmer Erinnerung stehenden Herrn August Forde und dessen Gattin. Die Verbliebene wurde geboren am 30. Oktober 1857 in unserer Stadt, in welcher sie auch bis zu ihrem Lebensende ihre Heimat

hatte. Ein freundliches Geschick waltete über ihrem ganzen Leben. Sorgende Eltern ließen ihr eine vielfältige und vorzügliche Erziehung zuteil werden, die sie befähigte, ihrer angelegenen gesellschaftlichen Stellung, die sie später einnahm, gerecht zu werden. Und als sie zur Jungfrau erwachsen, im Jahre 1877 ihre Hand fürs Leben Herrn Joseph Faust reichte, erblickte ihr an seiner Seite ein süßes Glück, das durch zwei Söhne und eine Tochter noch bereichert wurde. Gerne erkennt ihr Gatte an, daß ihr, der Gefährtin, die ihn, wie ein freundlicher Genius, mitberatend und fördernd durchs Leben begleitete, ein Anteil daran gebührt, daß er im Leben so hoch kam an der Leiter des Ruhmes und des Erfolges. Regen Anteil nahm die Entschlafene am gefälligen Leben unserer Stadt und sie hatte stets eine offene Hand, die Not ihrer Mitmenschen lindern zu helfen. Obgleich alles, was Geld und liebe Menschen zu geben vermögen, ihr zu Gebote stand, sollte sie doch, kaum am Abend des Lebens angelangt, bereits ihren letzten Atemzug tun im Alter von 62 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen. Tief trauernd blickt ihr nach in ihr Grab: der Gatte, zwei Söhne, die Herrn Walter und Hanno Faust, eine Tochter, Frau Malv. Göth von Austin, ein Schwiegersohn, zwei Schwiegertöchter, ein Enkel und ein sehr zahlreicher Kreis von anderen Verwandten und Freunden. Die Beerdigung ihrer sterblichen Leibes-hülle, welche am Dienstag den 8. Juni, auf dem Comalstädter Friedhofe erfolgte, legte nocheinmal Zeugnis davon ab, in welcher weiten Kreise die Verbliebene sich allgemeiner Hochachtung erfreute. Eine überreiche Fülle von Blumen schmückte ihren Grabhügel. Der Gesangsverein „Concordia“, unter Leitung des Herrn S. Dietel, sang ein erbebenes Grablied, und während der Sarg ins Grab gesenkt wurde, sang ein Quartett, bestehend aus den Damen Frä. Suzie Nägeln und Frau Pastor Mornhinweg und den Herren F. Wolschmidt und Ed. Grüne das ewig schöne und rührende Lied: „Näher, mein Gott, zu Dir.“ Als aktive Bahrtträger fungierten sechs ihrer Neffen: die Herren Senator Martin Faust, Jerome Faust, Benno Faust, Max Eifel, Paul Eifel und Hermann Eifel. Und die Ehrenbahrtträger waren die Herren Geo. E. G. band, S. Dittlinger, S. D. Grüne, F. Marbach und Herbert Henne. Pastor Mornhinweg widmete ihr einen warmempfundnen Nachruf.

Da der Gatte der Verstorbenen lange Jahre Schulratspräsident war, wurden die Schulen während der Begräbnisfeier geschlossen.

In einem Altenheim in San Antonio starb am Dienstag, den 1. Juni, an Altersgebrechen Frau Pastor Katherine Engel, geb. Ernst. Die Dahingegangene wurde am 5. April 1836 zu Rodenroth, Amt Sersborn, Herzogtum Nassau geboren. Im Alter von 16 Jahren kam sie dann nach Texas, wohin ihr Vater bereits im Jahre 1849 übergesiedelt war. Zur Jungfrau herangewachsen, reichte sie im Jahre 1858 die Hand fürs Leben Herrn Pastor August Engel, mit dem sie bis zu seinem Tode im Jahre 1904 in glücklicher Ehe lebte und ihm, namentlich auch in seiner pastoralen Tätigkeit, eine treue Gehilfin war. Ihrem Ehegatten waren 6 Kinder entsprossen, von denen zwei Töchter, Frau Wilhelmine Ludenbach und Frau Lydia Kleinmann, ihr im Tode vorausgingen. Alle die vielen Jahre wehte sie bei Cranes Mill und ertrug sich allgemeiner Beliebtheit. Leider erlitt sie vor 2 Jahren einen Schlaganfall, als sie dann im vorigen Jahre einen zweiten bekam, ließ ihre Lebenskraft immer mehr nach, bis sie dann im hohen Alter von 84 Jahren, einem Monat und 26 Tagen ihren letzten Atemzug tat. Ihre teure Leibes-hülle wurde am Mittwoch, den 2. Juni, auf dem Friedhofe zu Cranes Mill unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 3 Söhne, die Herrn August, Wilhelm und Adolph Engel, eine Tochter Clara, 1 Schwiegersohn, 2 Schwiegertöchter, 23 Enkel, 4 Urenkel und

zahlreiche Verwandte und Freunde. Herr Walter Hoffmann und seiner Ehegattin Tella, geb. Staats in Schumannsville wurde am Freitag, den 4. Juni, ein Söhnlein geboren, das bereits an der Schwelle seines Daseins wieder von dem unerbittlichen Tod hinweggerafft wurde. Die kleine Leiche wurde am Nachmittag, begleitet von den Verwandten und Freunden der trauernden Familien von Pastor Mornhinweg auf dem Schumannsviller Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Eltern, ein Brüderchen, die Großeltern von väterlicher Seite, Herr und Frau Adolph Hoffmann, der Großvater von mütterlicher Seite, Herr Ferdinand Staats, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Heute, Mittwoch, morgens 5 Uhr starb Bruno Bodemann, der elfjährige Sohn des Herrn Alwin Bodemann und dessen Frau Emma, geb. Rauch, von Schumannsville am Kerkentieber. Die Beerdigung findet heute Nachmittag auf dem Schumannsviller Friedhofe statt.

In der Halle des Germania Farmer-Vereins bei Anhalt wird am 20. Juni ein Konzert zum besten der Notleidenden in Deutschland und Österreich gegeben. Die Not dort ist groß und Hilfe ist dringend nötig. Besuch dieses Konzertes ist ein gutes Werk, und die Besucher können auf einen höchst angenehmen Nachmittag rechnen.

Mehrere geschätzte Mitteilungen müssen für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Die Senior-Klasse der Hochschule trifft Vorbereitungen für ein musikalisches Lustspiel, das am 25. Juni im Overhaus aufgeführt und voraussichtlich sich zu einem Bombenerfolg gestalten wird. Siehe Anzeige. Wehr davon in der nächsten Nummer.

Eine Abschieds-„Surprise Party“ wurde zu Ehren von Herrn und Frau Bodo Holeskamp letzten Donnerstag Abend in der Solms Halle veranstaltet. Krochtes Orchester war engagiert und lieferte vorzügliche Musik; ein delikater Imbiss, den die Veranstalter mitgebracht hatten, wurde serviert, und dann wurde bis Mitternacht getanzt. Zugewesen waren die folgenden Herren mit ihren Frauen:

- H. S. Wagentuehr, W. S. Adams, E. G. Heltstein, Othmar Gruene, Emil Heinen, J. E. Abrahams, Bodo Holeskamp, L. A. Weicht, Emil Voelker, E. P. Stein, Wm. Mathmann, G. V. Bindwehen, W. A. Algeit, Ed. Schleyer, Hermann Eifel, Arthur Kehler, J. A. Ogden, John Schnabel, R. S. Warrs, J. R. Fuhs, A. L. Brauerich, E. A. Schumann, Ed. Kubfuß, Hugo Schulte, V. B. Rubin; ferner die Frauen D. A. Sands, Edith Grandon, A. S. Sanderion, F. A. Tolbert, Lottie Faust und Walter Stein, und Herr Otto Heilig.

Kirchliches.

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis Kirche, Pratt, Texas.
Da der Pastor abwesend sein wird, so fällt der Gottesdienst am 2. Sonntag dieses Monats aus (13. Juni). Regelmäßiger Gottesdienst wiederum am 4. Sonntag (27. Juni) zu der gewöhnlichen Stunde, 9:30 a. m.

E. G. Knaaf, Pastor.

Marion.

Ev. Luther-Melanchton Kirche.
Am Sonntag, den 13. Juni, ist abends um 8 Uhr Jugendverein. Seidemann ist herzlich eingeladen.

J. Biegler, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton Kirche.
Neben 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntags-Schule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Biegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 Lang.

Leihners Schule.
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntags-Schule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Biegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 Lang.

Im Felde des Herrn Fred Treiber bei Waring mußte ein Aeroplan landen, da etwas an der Ma-

schinerie in Unordnung geraten war. Viele Kaugierer kamen und betrachteten die Flugmaschine.

Verlangt.

für die Solms Schule, zwei Lehrer oder Lehrerinnen für die oberen und unteren Klassen. Otto Reinarz, Louis Jentsch, Edmund Illrich, Trustees, Neu-Braunfels No. 2. 37 2

Danksaugung.

Allen, die uns während der Krankheit und beim Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter Frau Ida Faust, geb. Forde, ihre Teilnahme erwiesen und der Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, besonders auch für die vielen prächtigen Blumenpenden, Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und dem Gemischten Chor „Concordia“, sowie dem Damen und Herren-Quartett für den erbebenenden Gesang, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaugung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Katherine Engel, geb. Ernst, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unsere Nachbarn für freundliche Hilfe, für die vielen schönen Blumenpenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaugung.

Allen denjenigen, welche mir beim Löschen des Feuers auf meinem Flusse, sowohl wie denjenigen, welche mir bei dem Wiederaufbauen meines Wohnhauses behilflich waren, sowie auch für andere Gaben sagen wir hiermit unseren besten Dank. E. F. Staats und Frau.

Zu verrenten.

Bier Zimmer Apartment, alle modernen Bequemlichkeiten. Man wende sich an W. D. Wabel, Telephone 195 oder 8. 3 4

Notiz.

Alle, welche noch Rechnungen haben gegen das Central-Comite der 75jährigen Jubiläumsfeier werden hiermit erlucht, dieselben möglichst bald den betreffenden Comite-Vorständen zu überreichen. Alle, welche Beiträge gezeichnet haben, werden freundlichst erlucht, dieselben jetzt zu entrichten.

Achtungsvoll,
E. S. Pfeuffer,
Vorsitzender des Central-Comites.

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1920 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig und vor dem 31. Juli 1920 zu bezahlen; nach späterem Datum muß ein Strafzuschlag von 10% entrichtet werden.

Hilmar Fischer,
Sekretär.

Barbecue

und heiße Wurst jeden Samstag bei Schwammfrags Fleisch- und Wurstgeschäft. Bitte senden Sie mir ihre Bestellung. 11

Zu verkaufen

Mein Platz 4 Meilen südlich von Neu-Braunfels, an der Marion Road; 105 Ader, 95 in Kultur, Bohnhaus, große Stallung. Näheres beim Eigentümer Edwin Bosniq, Neu-Braunfels Route 4, Box 96. 29 32

Notiz.

Ich habe die Agentur für elektrische Licht-Einrichtung für Farmen, stelle auch elektrische Leitungen in Häusern her und mache elektrische Reparaturen.

A. S. Settlemyer,
712 Academy St.,
Neu-Braunfels.

Zu verkaufen

Drei gute Milchkuhe bei Ernst Kramke, Marion, Route 1. 35 3

Zu verkaufen

Zwei prächtige junge Jersey-Milchkuhe. Harry Lande. 11

Billig zu verkaufen

die folgenden „second hand“ Cars:
1 Oakland Six
1 Buick
1 Studebaker
1 Jackson
1 Chevrolet Model 490
1 Overland
MEHLITZ & RUPPEL.

Um unser Warenlager zu reduzieren

von jetzt, bis wir in unseren neuen Store einziehen, verkaufen wir vom 12. Juni bis 30. Juni mit

10 Prozent Discount

auf unserem ganzen Vorrat. Einerei was Sie hier kaufen an den Tagen vom 12. bis 30. Juni, Sie erhalten 10 Prozent Discount ab von unseren so schon recht knappen Preisen. Dierin sind alle Damenkleider, Waits, Hüfen, Anzüge, Yard Goods, Notions und alles andere eingeschlossen.

Oscar Haas & Co.

B. E. Voelcker & Son

PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Kodaks und Films Waterman Füllfedern

Telephone 14 und 321



Here's Help for You to relieve that Pain

For more than 52 years The Watkins Liment has been held as a standard Pain Reliever in Millions of American and Canadian homes.

The Sign of Quality of more than 137 products of The J. R. Watkins Company, of Winona, Minn. Any of these products delivered at your door, anywhere in this county, on mail or phone orders.

All Watkins medicines are guaranteed as to quality. They are recommended by thousands of users. Send for complete list of home and livestock medicines and other Watkins products numbering more than 137 necessities, to THE WATKINS RETAILER. WM BREMER, 307 Bridge Str. Phone 139.

Closing Out Sale

Wir verkaufen unseren ganzen Vorrat Schuhe, Fry Goods, Damen-Hüte, Männer- und Kinder-Kleider, Hüte, Notions, Strumpfwaren, Arbeitskleidung, Auto mobil-Tires und Innertubes unter dem Wholesale-Preise. Kommt und überzeugt Euch! Dave Ehrlich, Phoenix Eck.

für große Profite

kauf deutsche Stadt-Anleihe — bringen 4 Prozent bis 4 1/2 Prozent und 5 Prozent Zinsen, zahlbar halbjährlich Die rasche Aufwärts-Steigung der deutschen Mark veranlaßt uns Jederman zu empfehlen, eine Anlage in solchen Bonds zu machen. Gewinne möglich bis zu 1200 Prozent. Diese Wertpapiere sind von den bedeutendsten Städten in Deutschland garantiert und sicher gestellt. Optionen auf Reichsmark für drei Monate: 100,000 Mark — \$350.00 und kleinere Beträge in Proportion. Gell-sendungen nach allen Theilen Europas zum billigsten Tages-Kurse. CHAS. FRANKL CO., Inc., 1493 Broadway, New York, N. Y. Schreiben Sie uns sofort, unsere Vertreter werden in kurzem bei Ihnen vorsprechen, um alles Weitere persönlich zu erklären.

Lokales.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 41, Houston 40, Dallas 40 1/2. Good ordinary in Galveston 23, middling fair 45 1/2.

‡ Am Donnerstag, den 17. Juni, veranstalten die Domestic Art-Klassen der Neu-Braunfelsers Hochschule eine Ausstellung der von ihnen unter Aufsicht ihrer Lehrerin Del. Ellen Giffel angefertigten Näharbeiten. Die Ausstellung findet von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt und das Publikum ist herzlich eingeladen.

‡ Frau W. S. Suttle und ihre Kinder Thelma, Darwin und Hazel haben eine Reise nach St. Louis, Mo., Illinois und Indiana angetreten, um dort Verwandte und Freunde zu besuchen.

‡ Der neulich von einem Automobil überfahrene kleine Sohn des Herrn Fritz Moeborn hat sich wieder vollständig erholt.

‡ Herr Gustav Schulz ist nach Galveston gereist und beabsichtigt von dort ungefähr am 1. Juli nach Mexiko hinüberzufahren, um dort nach seinem Eigentum zu sehen. Herr Schulz gedenkt in etwa drei Monaten wieder in Neu-Braunfels zu sein.

Seitdem Obiges geschrieben und gesetzt wurde, haben wir von Herrn Schulz eine Postkarte folgenden Inhalts bekommen:

Galveston, 7. Juni 1920.
Da keine Gelegenheit ist von hier per Dampfer nach Mexiko zu fahren, und meine Frau als Home Nurse auf 6 Monate nach Denver, Colo., fährt, so komme ich wieder zurück. Halten Sie, bitte, meine Zeitung bis ich zurückkomme.
Mit Gruß,
Hr.
Gus. Schulz.

‡ Die Neu-Braunfelsers „Junior Tigers“ begaben sich am Samstag nach San Marcos und besiegten dort die Base Ball-Spieler der „Bavaria Academy“ mit einem Score von 24 gegen 14.

‡ Wie wir erfahren, ist Herr Wm. Hoffmeister zur Zeit Prinzipal der Hochschule in Pueblo, Mexiko.

‡ Einer freundlichen Einladung des Herrn E. A. Eiband, mit ihm und Dr. A. Garwood nach San Marcos hinüber zu fahren, Folge leistend, stattete der Schriftleiter in Gesellschaft dieser Herren unserer schönen Nachbarstadt am Donnerstag Abend einen kurzen Besuch ab und verbrachte einige angenehme Stunden dort. Der Weg, die sogenannte „Post Road“, ist besonders in Comal County gut und glatt. Im Automobil geht's schnell und die schönen Felder fliegen förmlich an einem vorbei. Alles sieht frisch und üppig aus; nur die Baumwolle erscheint stellenweise noch recht klein für diese Jahreszeit. Das Corn verspricht diesmal eine mehr oder weniger gute Ernte und das Johnsongras eine Menge Extra-Arbeit.

Von historischem Interesse ist die Hunter-Farm an der Grenze von Comal und Hans County; hier wurde die Gattin des Colonel House geboren, dessen Name als Berater des Präsidenten mit den Ereignissen der letzten Jahre verknüpft ist.

Ehe man in die Stadt San Marcos hinein fährt, fährt man durch einen breiten, flachen Creel, der, wie das herumliegende Geröll zeigt, kürzlich „hoch“ gewesen ist und die Niederungen überschwemmte. Herr F. Hampe und seine beiden Töchter Frä. Auguste und Frau Alfred Tolle befanden sich damals gerade im Bahnhof in San Marcos und mußten sich auf die Bänke flüchten, bis sie mittels Trucks, auf welche sie durch ein Fenster stiegen, aus dem überfluteten Gebäude weggeholt werden konnten.

San Marcos mit seinen eleganten Wohnhäusern, blühenden Gärten, vielen Schattenbäumen und stattlichen öffentlichen Gebäuden sieht hübsch aus in dieser Jahreszeit. Das neue Postgebäude ist in recht gefälligen Stil erbaut und macht einen guten Eindruck.

Zuerst wurde beim Geschäftslokal unseres Vertreters in der Legislatur Herrn E. L. Wab angehalten. Herr Wab hatte sich mit dem Vor-

enden des Repräsentantenhauses, dem Gouverneurskandidaten R. E. Thomason von El Paso, zum Abendessen nachhause begeben und wir bekamen ihn erst später zu sehen.

Wir begaben uns dann nach dem Tabernakel, wo mehrere Bewerber um Staatsämter Reden halten sollten. trafen hier Capt. Riley von der Fischzuchtanstalt, Dr. Hons, E. Sberiff und Postmeister Zadman und viele andere prominente Bürger unserer Nachbarstadt, die uns den vielen anwesenden Legislaturnitgliedern und Staatskandidaten vorstellten. Das geräumige Gebäude füllte sich allmählich mit Zuhörern, wovon ungefähr die Hälfte Damen waren. Den Besuchern wurden Plätze auf der im Hintergrunde treppentartig erhöhten Plattform zugewiesen. Der halbe Senat des Staates Texas war da und viele Mitglieder des Repräsentantenhauses waren mit ihrem Vorstehenden aus Austin herübergekommen.

Herr Tom Johnson von San Marcos eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und stellte Herrn E. L. Wab vor.

Herr Wab stellte in einer kurzen Ansprache den Gouverneurskandidaten Thomason vor.

Es ist nicht die Absicht des Schriftleiters, in diesem flüchtigen Bericht sich eingehend mit den politischen Auffassungen irgend eines Kandidaten zu befassen. Von den fünf texanischen Gouverneurskandidaten Bailen, Loony, Reff, McBrengor und Thomason kennt er erst vier persönlich; alle sind Männer von hoher Bildung, hervorragender Fähigkeit und großer persönlicher Lebenswürdigkeit. Das kann man getrost sagen und dennoch über manche öffentliche Angelegenheit seine eigene Ansicht hegen. Es dürfte nicht schwer sein, aus den genannten fünf Kandidaten drei herauszufinden, von denen einer, angesichts der in Texas obwaltenden politischen Zustände, voraussichtlich der nächste Gouverneur unseres Staates sein wird. Wir werden später Näheres über diese Kandidaten mitteilen.

Herr Thomason hielt eine Rede, in welcher er klar und deutlich seine Ansichten kundgab. Erfreulich ist die größere Sachlichkeit, welche manche Reden dieser Art heutzutage von denen früherer Jahre unterscheidet. Herr Thomason erklärte die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und seinen Mitbewerbern um das Gouverneursamt bestehen, in rein sachlicher Weise; er verschmähte es durchaus, an etwaige Vorurteile zu appellieren.

Nach Herrn Thomason sprach Senator Lomax Davidson von Houston. Herr Davidson ist Geschäftsmann, ein erfolgreicher Sägenmühlensbesitzer und Bauholzhandler; seine fünf Gegenkandidaten sind alle Advokaten. Der Redner mußte vergessen haben, daß seine Kollegen, die Senatoren, die hinter ihm auf der Tribüne saßen, wohl sämtlich dem Juristenberuf angehören, denn er warnte die Versammlung in der denkbar eindringlichsten Weise davor, Advokaten in öffentliche Ämter zu wählen, was die Herren Senatoren, deren Vorsitzender Herr Davidson zu werden wünscht, augenscheinlich und hörbar zu emüßern schien. Herr Davidson betonte wiederholt, daß die Advokaten in der Legislatur für die Ungabe der Gesetze verantwortlich seien, und daß er für bessere und weniger Gesetze sei. Unmittelbar nach dieser Erklärung begann er mit der Aufzählung neuer Gesetze, die er befürwortet; eine wohl unbewusste Inkonsequenz, womit er bei seinen Kollegen keine geringe Heiterkeit erregte. Inbezug auf den „pink“ Vorkursus schien die Versammlung mit ihm übereinzustimmen. Senator Davidson sagte unter anderem: „Es wurde nicht für notwendig befunden während des Krieges, unsere Soldaten zu küssen, um die „Cooties“ zu vertilgen, und es sollte auch nicht notwendig sein, die Baumwollenernte im Staate zu vernichten, um den „pink“ Vorkursus auszurotten.“

Der nächste Redner war Herr Geo. C. Terrell, welcher sich um das Amt des Staats - Ackerbau - Commissioners bewirbt.

Wie bereits erwähnt, waren wir

Eiband und Dhein — von den höflichen San Marcosern mitten unter die Senatoren gesetzt worden, und der Schriftleiter konnte sich überzeugen, daß Herr Eiband in seine ditinguierte Umgebung vollkommen hineingepaßt und von der großen Versammlung unzweifelhaft für einen der hervorragendsten Senatoren unseres großen Staates, wenn nicht gar für einen Gouverneurskandidaten gehalten wurde. Dr. Garwood kann dies bestätigen.

Die herrliche Heimfahrt bei Mondschein (am Himmel, nicht etwa in Flaschen) nahm unter anregender Unterhaltung eine ansehend nur kurze Zeit in Anspruch. Der Sekretär der „Tax Assessors Association“ des Staates Texas, Herr Gus. Reiningger, kam mit uns von San Marcos nach Neu-Braunfels zurück. Wohl kein Anderer ist so gründlich vertraut mit den Steuerverhältnissen in unserem Staate und den damit verknüpften Uebelständen, wie Herr Reiningger. Eine Bewegung ist jetzt im Gange, eine gerechtere, gleichmäßigere Einschätzung in den verschiedenen Counties des Staates zu erlangen, und Herr Reiningger ist der Urheber der Bewegung und einer der Führer in dieser so notwendigen Reform.

Adv.

‡ Damen — Achtung!!
Alle Kleider, Boiles, Georgettes, Crepe de Chine und Raffetas zu bedeutend reduzierten Preisen, so lange der Vorrat anhält. Kommen Sie und sehen Sie selbst.
Eiband & Fischer.
37 2

‡ Käufte leichter, kauft schneller, und ist viel stärker. Die Moline Gras-Maschine. Faust & Co.
37 2

‡ Billig.
Sättel, Geschirre, Collars, Preitel etc. Wm. Tans.
37

‡ Medaillen zur Erinnerung an das fünfundsiebzigjährige Jubiläum der Stadt Neu-Braunfels — zeigen die Sophienburg und das heutige Courthouse, einen Schenkwagen und einen Eisenbahnzug — ein schönes, sinnreiches Andenken, welches jeder, der sich für unsere Stadt interessiert, besitzen sollte, auch sehr zu Geschenken geeignet, elegant in Bronze-Ausführung, sind immer noch zu haben bei
K o t h ' s
Ihrem Juwelier seit 1884.

‡ Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co.

‡ Der „Moline“ Reden ist ohne Zweifel der stärkste im Markt; man muß ihn sehen, dann glaubt man's.
Faust & Co.
37 2

‡ Vom 14. Juni bis zum 3. Juli werde ich von der Stadt abwesend sein.
Dr. A. J. Hinmann.
36 4

‡ Achtung, Damen!!
Alle Waits, weiß und farbig, Boiles, Organdies, und Georgettes, einschließlich der berühmten „Lerner“ Waits („Famous Lerner Line“) zu bedeutend reduzierten Preisen, so lange der Vorrat anhält. Diese Waits gehen schnell.
Eiband & Fischer.
37 2

‡ Zu verkaufen.
Ein gutes eingerichtetes Haus: 5 Zimmer, großes Lot. Näheres bei
Herbert Holz.
35 3

‡ Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy
Tops bei E. Heidemeier Co. 50 4

‡ Die „Moline“ Gras-Maschine und der „Moline“ Reden, die stärksten im Markt. Faust & Co.
37 2

‡ Sprecht vor bei Wm. Tans, wenn ihr ein Geschirr, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.
37

‡ Dr. F. E. Suchs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 13. Juni im Prinz Solms Hotel sein.

‡ Bargains!!
Niedrige Schuhe für Männer und Frauen, Orfords und Pumps, Tan, Patent und Kid. Canvas in niedrigen und hohen Schuhen, sowie auch Sandalen für Kinder, zu stark reduzierten Preisen — so lange der Vorrat anhält.
Eiband & Fischer.
37 2

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co. 50 4

‡ Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc. Wm. Tans.
37

‡ Sie sind stärker und kaufen leichter; die „Moline“ Gras-Maschine.
Faust & Co.
37 2

‡ Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc. Wm. Tans.
37

‡ Ebenfalls zu stark reduzierten Preisen, alle unsere Fancy Skirts, Suits, Moonbeam Satins und Acordion Pleatings.
37 2

‡ Reparaturen? Nein, die brauchen die Moline-Gras-Maschinen nicht
Faust & Co.
37 2

‡ Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Pabswagen, bei
J. Schwandt.
37

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeier Co. 50 4

‡ Wir verkaufen

STATE HOUSE
PURE FOODS
NONE BETTER
Otto Kohde.

10 bis 12 Jersey-Rübe, frisch in Milch, und ein paar rote Mule-Pullen zu verkaufen. Robert Doegenauer, San Antonio, Texas, Route A, Box 34. 37 3

Zu verkaufen.
mehrere Farmen, von 50 Acker aufwärts bis zu 336 Acker. Preis von \$85 bis \$125 der Acker. 7 bis 8 Meilen von San Antonio an guter Road. Robert Doegenauer, San Antonio, Texas, Route A, Box 34. 37 3

Offener Ausverkauf
des U. S. T. A. Club am 27. Juni, 10 Uhr morgens. Stühle, Tische, Piano mit Selfolayer, 2 Heizöfen, Dingo Reife, Präsident.
37 3

Zu verkaufen
Mein Wohnplatz in Neu-Braunfels, 705 Willow-Strasse, 5 Zimmer-Haus und 2 Gallerien, Automobil-Haus und sonstige Nebengebäude, 2 Lots. Nachfragen bei Wm. F. Krams, Telephone 435. 37 2

Zu verkaufen
Da ich Alters wegen die Farmerei aufgeben will, ist meine Farm, enthaltend 217 Acker, mit allen Gerätschaften, Arbeitstieren, Renterhäusern, Farmgebäuden usw. zu verkaufen. Wegen Preis und weiterer Auskunft wende man sich an Henry B. Schulze, Route No. 7, Box 42, Seagrain, Texas. 37 3

Billig!
Das Staugenberger Eigentum in Hoffmann Addition — ein Lot in Zahn Addition. Richard Aloppeper, 37 3 Administrator.

Notiz.
Ich werde die ersten drei Tage in jeder Woche, nämlich Montag, Dienstag und Mittwoch in Neu-Braunfels sein u. jeder, der leidend ist, kann an diesen Tagen vorsprechen in der Wohnung des Herrn Hubert Lenzgen, 117 San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels, Texas. Die übrige Zeit werde ich in San Antonio, 1817 E. Commerce-Strasse sein.
Sprechstunden 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Sonntags 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.
Prof. John Miller, Hauptoffice 1817 E. Commerce St. San Antonio, Texas. Telephone Crockett 6822. 37

Billig zu verkaufen.
314 Acker rohes Grasland, 6 Meilen von Karnes City in Karnes Co., ist bereits eingetengt, gutes Wasser; würde eine schöne Farm machen. Preis \$25.00 per Acker. Näheres durch C. L. Hannig, Hobson, Texas, Route 1, Box 20. 37 3

Zu verkaufen
Die beste eingerichtete Farm in Hobson, Karnes Co. 150 Acker, 100 in Kultur, alles fruchtbares Land; großes Haus, alles angefrachten, gepflegt, Telephone, großer Stall, 3 grobe und 3 kleinere Nebengebäude, 2 Meilen bis Hobson oder Falls City, deutsche Nachbarn, gutes Wasser. Ist sehr billig zu verkaufen. Näheres durch C. L. Hannig, Hobson, Texas, Route 1, Box 20. 37 2

Lehrer gesucht
für die Sorrel Creek Schule bei Hancock in Comal County. Man wende sich an die Trustees Albert Bernterfer, Willie Haas und Max Granke, Hancock, Texas. 37 3

For Sale.
House and lot, 541 Seguin St., two-story brick veneer front, eight rooms, all modern conveniences. Price \$6000. Terms. Dr. A. H. Noster. 37

Ferien — Ferieu
Und wie man sie zubringen soll — das ist, womit sich gegenwärtig Ihre Gedanken beschäftigen.
Ist es eine Ferienreise, so können wir Ihnen dienen mit unserem Lager von Koffern, Suit Cases, Reisetaschen und sonstiger Reise-Ausstattung.
Sind es die heißen Tage, so können wir Ihnen kühle Sommeranzüge zeigen in Palm Beach, Mohair, Cool Cloth und unseren sonstigen leichtesten Sommerstoffen.
Und dazu einen Strohhut, gepolstertes Stroh in Sailors, andere Stüles in Panamas, und leichte Sommer-Schappen.
Und in Fußbekleidung Orfords, Leder- oder Canvas- oder Cuting-Schuhe.
Ist es ein Ausflug nach einem Badestrand, so empfehlen wir Ihnen einen unserer ganzwollenen Bade-Anzüge, sowie auch Bade-Schuhe; oder
Ist es ein Gebirgs-Resort, ein Tennis Racet, Tennis-Bälle oder Tennis-Schuhe.
Brauchen Sie irgend etwas für Ihre Ferien, so können wir Ihnen helfen sich damit zu versorgen und diese Tage für Sie angenehm zu gestalten.

Eiband & Fischer.

Gute Gelegenheit.
Da wir bloß noch Firestone Tires und Tubes halten wollen, verkaufen wir unseren Vorrat von anderen Sorten zu stark reduzierten Preisen. Wir haben auch noch vieles andere, was man für ein Automobil braucht, an Hand, das wir ebenfalls billig ausverkaufen.

Mehlig & Ruppel.
Telephone 451

Fordson Tractors
Begen Preisen und Demonstration wende man sich an
Gerlich Auto Co.
Authorized Ford and Fordson Sales and Service.
PHONE 61

Macht Eure alten Strohhüte neu mit Colorite und Elkay Strohhüte-farbe
Die folgenden Farben:
Braun
Liberty-Blau
Gelb
Lavender
Grün
Kadetten-Blau
Glantz-Schwarz
Violett
Burnt Straw
Salbei-Grün
Alstroja
Kardinalrot
Watt-Schwarz
Naturfarbe
Cereje
Raub-Blau

Zu haben bei
H. V. Schumann
Apotheker
Neu-Braunfels, Texas

Chiropractic.
Die naturgemäße Heilmethode.
Eine noch bei vielen unbekannt, und deswegen von ihnen verkannte, aber nichtsdestoweniger eine erfolgreiche und segensbringende Biffenschaft.
Chiropractic bietet einem jeden kranken Mann, Frau oder Kind, eine Gelegenheit für Gesundheit.
Ungeachtet welcher Art auch Dein Leiden sein mag, oder wie niedergeschlagen Du auch deswegen fühlen magst; bedenke Chiropractic giebt Dir eine Gelegenheit, Deine Gesundheit wieder zu erlangen. Warum zuerst alles andere probieren, und schließlich Chiropractic? Warum nicht gleich die beste Heilmethode anwenden, und dadurch Zeit, Geld, und oft viele Schmerzen sparen?
Ankunft über diese wunderbare Wissenschaft wird gerne erteilt.
Konsultation und Untersuchung frei.
Sprechstunden von 9.30 bis 12 vormittags, und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. H. Hensch, D. C.
Chiropractor, Palmer Graduate.
Neu-Braunfels, Texas, 734 Mill Str. Phone 143.

Das verborgene Land.

Roman von Eric Hansen. Aus dem Dänischen überf. von W. Mann.

(Fortsetzung.)

Wir reisen hier auf der Steppe sehr schnell, aber ich bin etwas wund vom Reiten. Morgen beginnt der Aufstieg. Wir haben gehofft, daß uns unsere transbaikalischen Freunde über den Schnee begleiten würden, aber mit allen Zeichen des Abnehmens weisen sie jeden Versuch, sie dazu zu bereben, ab. Sie haben eine abergläubische Furcht vor diesen Bergen, namentlich vor dem Mont Burja, dessen mächtiger Schneefeld bis in den Himmel zu ragen scheint.

Also morgen verlassen wir die Ebene und steigen zu den blauen Bergen empor. Wir müssen zu den Bergspitzen hinauf, oder wenigstens so hoch hinauf, als wir irgend können. Dort hält das Leben etwas für mich in Bereitschaft, das fühlte ich bestimmt, ja, ich weiß es ganz gewiß.

12. Juli.

Ich bin so müde, daß ich kaum schreiben kann. Der Aufstieg bis hierher ist unendlich beschwerlich gewesen. Vor uns liegt ein endloses, schwach ansteigendes Schneefeld, tief unter uns sehen wir die Steppe und in der Ferne das unübersehbare Taja. Es ist sehr kalt, wenn auch windstill. Die Luft ist herrlich rein.

Die Burjaten haben uns verlassen. Die Hunde stoßen ein langgezogenes Geheul aus, und ein düsteres Echo antwortet; beides klingt doppelt laut in dieser feierlichen Stille. Aber nun wollen wir schlafen. Heute nacht benötigen wir zum erstenmal unsere Schlaffade.

3. Kapitel.

Mont Burja.

Das geht den andern eine kleine Strecke voraus. Es ist ihm ein unleidlicher Gedanke, unversichertete Sache umkehren zu müssen. Ueber diese Berge ist ohne Zweifel einst sein Vater gezogen; hier muß dessen Spur zu finden sein.

Von unten her wird ihm gerufen. Scharf und klar klingen die Stimmen durch die stille dünne Gebirgsluft.

„Olas! Olas!“

Gibt es denn gar keinen Ausweg, ist keine Hoffnung mehr? Ist die Niederlage eine Tatsache? „Nur noch hundert Schritte“, sagt Olas zu sich selbst — nur noch hundert Schritte, und es sollen die letzten sein.“ Es ist ihm, als treibe ihn eine innere Stimme vorwärts.

Die da unten sehen, daß er weiter geht, sie rufen immer lauter u. mit Ungebuld und Born in der Stimme: „Olas! Olas!“

Olas fahrt sich nicht daran. Er zählt seine Schritte. Der harte Schnee knirscht unter seinen Füßen, und kleine Eiskügel rutschen hin und wieder den Abhang hinunter. Hüf- und stiebzig, sechsundstiebzig, sieben- und ...

Da durchzuckt es ihm. Mit einem Ruck hält er inne, ohne zu wissen, weshalb. Wie gelähmt steht er still. Nur einen Augenblick, dann kehrt das Blut wieder in sein Gehirn zurück, und er wird sich bewußt, was er sieht: Vor ihm sieht sich im Schnee eine frische Spur von Menschenfüßen und Schneeschuhen hin.

Bis hierher sind Männer, die von den Bergen gekommen sind, gelangt! Hier sind sie stehen geblieben und haben nach Süden und Westen ins Land hinausgeschaut. Und von hier aus sind sie in das Land zurückgekehrt, das hinter den Bergen liegt.

Ihre Spur zeigt den Weg über die Berge.

Olas wendet sich um und ruft mit der ganzen Kraft seiner Lungen. Endlich verstehen ihn die andern und kommen ihm nach.

Ja, es ist kein Zweifel möglich; dies sind Spuren von denen, die hinter den Bergen wohnen. Dann ist es also doch wahr, was die Sage erzählt, daß hinter dem Mont Burja Menschen wohnen.

„Ja, vorwärts auf ihrer Spur!“ Olas Bangen glühen. Professor Almkvist, der beständig an die Neufibirischen Inseln denkt und nur zu froh gewesen ist, daß der erste Teil ihrer Forschungen augenscheinlich verunglückt, fühlt sich dagegen sehr unangenehm berührt.

„Wahrscheinlich führt diese Spur auf einen Umweg in die Täler zurück, und es ist nur eine Vergeudung unserer Kräfte, wenn wir ihr folgen.“ sagt er. „Wir sind schon an der äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt. Das bitheden, was uns noch an Kräften und an Nahrungsmitteln übrig geblieben ist, wird kaum noch für den Rückweg reichen, geschweige denn dazu, diese Berge zu überfordern, hinter denen wir doch nichts finden werden, als Schnee und strengen Winter.“

„Das wird sich zeigen.“ erwidert Darell. „Ich werde übrigens der Geschäftsordnung gemäß vorgehen. Wir wollen über die Sache abstimmen. Wer umkehren will, hebe die Hand in die Höhe.“

„Ich weiß, daß ich in der Rinderzahl bin und beuge mich daher vorwärts.“ sagt der Professor. „Aber ich tue es mit Bedauern, denn ich sehe nichts als Enttäuschung vor uns.“

„Das wird sich zeigen.“ wiederholt Darell. „Nicht aber vorwärts!“

„Und aufwärts!“ ruft Olas hinüber. Wirklich steigt die Schneefläche stark an; die Spuren sind noch immer deutlich sichtbar und führen aufwärts, so weit das Auge reicht. Um die Mittagzeit halten sie Rast und machen Tee.

„Eine verfluchte Sache, dieser Tee.“ brummt Almkvist. „Für den Polarreisenden wäre Kaffee viel besser — der befeht ganz anders.“

Der Tee gleitet indessen hinab, lockend heiß, wie er aus dem Samovar kommt, und zusammen mit ein paar Scheiben getrockneter Schafschleis und einer Zwiebackkruste bildet er das Mittagessen dieses Tages.

„Ein frischer, blutiger Ochsenbraten würde allerdings willkommen sein.“ sagt Darell. „Ich gestehe, daß dieser Polarreisensatz den Göttern nicht besonders befriedigt.“

„Nein, der Berge treffen wir fischer Wild in Menge.“ meint Olas. „Wenn wir uns erst wieder in der Waldregion befinden, wird Schmalhans nicht mehr Rückenmeister sein.“

„Nieber Olas.“ fragt Almkvist, „bit du immer noch der verfeinerten Ansicht, daß es uns möglich sein werde, diesen zehn- bis zwölftausend Fuß hohen, wahrscheinlich vulkanischen Berg zu übersteigen?“

„Vulkanisch!“ sagt Romanoff laut anstehend. „Feuersteine Berge mitten im Schnee! Nein, Herr Professor, jetzt sage ich mit Paulus: „Die viele Gelehrsamkeit macht Sie rasend!““

Erneuertes Zeugnis.

Niemand, der in Neu-Braunfels an Rückenweh, Kopfweh, oder lästigen Urinbeschwerden leidet, kann die zweimal erzählte Geschichte dieses Neu-Braunfelsers unbeachtet lassen. Es ist ein befähigtes Zeugnis, das niemand in Neu-Braunfels bezweifeln kann. Th. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Cassell St., Neu-Braunfels, sagt: „Ich brauchte in den letzten paar Jahren Doans Nierenpillen nicht zu nehmen, da meine Nieren in gutem Zustande geblieben sind, seit ich die Pillen damals genommen. Ich kaufe Doans in Richters Apotheke. Ich litt zu jener Zeit an Rückenweh, und wenn ich mich bückte oder etwas hochschmerzte mich mein Rücken. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig, ich war daher überzeugt, daß sie nicht in Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen befreiten den ganzen Trubel und ich bin nicht wieder damit geplagt gewesen. Ich halte die Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen.“

(Abgegeben am 11. Juni 1915.)

Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, sagte Herr Schmiedekind hinzu: „Der wundervolle Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen gehabt habe, hat sich als dauernd erwiesen und mein Zukunfts zu Ihren löstenden Eigenschaften nimmt mit den Jahren zu. Es bereitet mir Vergnügen, Doans Nierenpillen abemals zu empfehlen, denn sie haben mir bewiesen, daß sie alles thun, was von ihnen behauptet wird.“

60c bei allen Händlern. Foster, Wilburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y.

Trotzdem ist der Berg vulkanisch, und wenn Sie genauer zusehen, werden Sie an seinem Gipfel Rauchwolken bemerken, die aus dem Krater aufsteigen. Tatsächlich sind Vulkanische in dieser Gegend der Erdkugel nichts Seltenes.“

Nach beendetem Rast schlängelt sich die kleine Karawane weiter die ansteigende Bergfläche hinauf. Später am Nachmittag biegen die Spuren, denen sie folgen, nach rechts ab und geben in westlicher Richtung weiter. „Habe ich mir's nicht gedacht!“ sagt Almkvist. „Dieser Berg wird nicht überschritten, er wird umgangen! Die Spuren führen uns an unsern Ausgangspunkt zurück.“

Indessen geben sie unverdrossen weiter. Noch immer ist nichts zu sehen, als die unermessliche, blendend-weiße Schneefläche.

Darell fängt allmählich an, sich der Anschauung des Professors zuzuneigen.

„Es ist möglich, daß Sie recht haben, Almkvist.“ sagt er. „Wir können uns die Sache ja inzwischen beschlafen. Wir sind wohl alle vier müde.“

Und dann schlagen sie das Zelt auf, und ihr kleines Lager erscheint wie eine Aushöhe mitten auf einem unermesslich großen, schimmernd weißen Bettuch.

Der Primus zischt. Sie sitzen da und sehen zu, wie der Schnee schmilzt. Das währt eine lange Zeit, und es gehört jedesmal viel Petroleum dazu, wenn Fleisch gekocht werden soll. Deshalb geschieht es auch nur einmal am Tage. Im übrigen kauen sie das getrocknete Fleisch und die Konserven, die mit einer Art geteilt werden, so gut es eben geht.

Auf einmal schlägt sich Darell vor die Stirn.

Die Erfindung des Professors! Sie sitzen da und sehen zu, wie der Schnee schmilzt. Das währt eine lange Zeit, und es gehört jedesmal viel Petroleum dazu, wenn Fleisch gekocht werden soll. Deshalb geschieht es auch nur einmal am Tage. Im übrigen kauen sie das getrocknete Fleisch und die Konserven, die mit einer Art geteilt werden, so gut es eben geht.

„Wärme! Aber wir spüren ja doch in unsern Eskimokleidern eigentlich nichts von der Kälte. Und die Erfindung! Ja, ich habe sie nicht vergessen, aber „das weiße Pulver“ kann ich nur daheim in meinem Laboratorium herstellen, und da es unbedenklich ist, wie viel wir davon brauchen, wenn wir einmal — hier feucht der Professor tief auf — „zu dem wissenschaftlich interessanten Teil unserer Forschungen gelangen, so ist es sehr notwendig, sparsam mit unserm kleinem Vorrat umzugehen. Ich glaube darum nicht, daß wir vor dem äußersten Notfall unsere Zukunft dazu nehmern dürfen.“

Die Schlaffade winken. Aber einer muß Wache halten, muß für die Hunde sorgen und die geringen Mundvorräte vor Wölfen und Füchsen und vor den gierigen Hunden selbst schützen.

Kurz nach Mitternacht kommt die Reihe zu wachen an Olas. Es geht auf und ab — auf und ab in dem knirschenden Schnee. Die Sterne funkeln in übermächtigem Glanz durch die klare, stille Luft.

Wierzig Grad Kälte! Olas fängt an zu singen, und der Sauch seines Mundes fällt als Schnee herab. Trotz der fürchterlichen Kälte, oder vielmehr gerade deswegen — welche eine wunderbare Nacht!

Olas erlebt einen von den Augenblicken, wo sich das Innere gleichsam aus den Fesseln von Raum und Zeit befreit; seine Seele fühlt sich eins mit der großen, stummen Natur.

Da plötzlich erschallen drei, vier hohle, dröhnende Schläge, von denen der Berg erzittert. Entsetzt wendet Olas den Blick nach dem Gipfel des Mont Burja und siehe: Der Krater ist offen! Dort hoch oben hebt sich eine Feuerfäule leuchtend von dem ewigen Schnee ab, wie ein

helles Johannisfeuer in den Bergen.

Welch ein großartiges Schauspiel! Olas fühlt sich selbst bewegt, als er mitten im Schweigen dieser ungeheuren irden Schmelzwüste plötzlich der Feuersee des Erdballs Angesicht gegenübersteht.

Der Krater brennt die ganze Nacht hindurch, aber es läßt sich kein unterirdisches Donnergetöse mehr hören. Und Olas weckt die Schlafenden nicht, bis gegen Morgen die Reihe an ihn kommt, den Schlafack aufzuzucken. Der Professor löst ihn ab, und Olas vertritt in einen herrlichen traumlosen Schlaf.

Als er gegen neun Uhr am Vormittag gewacht wird, erkennt er die Landschaft nicht wieder. Der Schnee ist vom Gipfel des Berges bis eine Strecke unterhalb des Lagers vollständig verschwunden. Hier wird das blendende Weiß von Schwarz abgelöst: Eine dünne Schicht vulkanischer Asche bedeckt den Schnee!

„Seht!“ sagt der Professor und zeigt mit einer großartigen Armbewegung auf die merkwürdig veränderte Landschaft. „Habe ich nicht Recht gehabt? Dies ist das Werk des Vulkans. Er hat die ganze Nacht über gebüht und gedonnert. Dies ist seine Asche!“

„Aber dennoch: Vorwärts!“ ruft Darell.

Und Olas, in dessen Seele noch etwas von der Erhebung dieser wunderbaren Nacht nachjittert, wiederholt: „Vorwärts!“

4. Kapitel.

Den Hügel hinauf.

An diesem in der Geschichte dieser Forschungsreise denkwürdigen Tage wird um zehn Uhr aufgebrosen. Die Hunde sind eifriger als sonst. Wähle man nicht, daß wir hier fern von Menschen sind, könnte man meinen, daß die Tiere Bohnenplage und Jäger witterten.“ sagt Darell.

Und wirklich werden die Hunde immer unbändiger.

„Ich verstehe nicht, was dies bedeuten kann, aber wie können ja gern einen Versuch machen. Wir wollen einen Augenblick haltmachen.“ sagt Romanoff.

Der Schlitten hält. Da löst Darell einen der Hunde, Kajjas, aus dem Gespann und läßt ihn los.

„Seht nur, seht!“ Und siehe: Kajjas stürzt von dannen und läßt seine fleischige Junge lang aus dem Gasse hängen. Der getrocknete Schnee stiebt um seine Füße wie der Regen, den ein Automobil hinterläßt. Aber was ist das — während er in schnellstem Lauf über die weiße Fläche dahinfährt, ist es plötzlich, als habe ihn der Schnee verschlungen. Er ist mit einem Male verschwunden.

Darell kommentiert halt. Vielleicht ist Kajjas in eine Schale der Schneekruste gefallen, vielleicht ist der Boden trügerisch, obwohl schon Schneeschuhläufer hier vorgebrungen sind. Auf alle Fälle ist es am besten, vorsichtig zu sein. Darell geht selbst voran, Schritt für Schritt untersucht er erst mit dem Schiftab die Festigkeit der Schneedecke.

Und dann plötzlich steht er vor der Lösung des Mäfels.

Kajjas ist nicht von einem Abgrund verschlungen worden; die Schneefläche senkt sich hier ziemlich jäh und bildet den Abstieg in ein Tal!

Darell schaut und schaut. Tief unten begegnet dem Auge die helle Laubdecke des Birkenwaldes und das blaue, silberglänzende Band eines Flusses, der sich wie eine Schlange durch die Ebene windet. Der Anblick ist doppelt wunderbar und hinreißend, weil er so völlig unvorhergesehen kommt.

Als die andern herzu gelangen, ist die Freude groß.

„Surra.“ ruft Olas. „Ach, Herr Professor, wer hat nun Recht! Wir haben den Mont Burja überschritten, und können gleich mit dem Abstieg beginnen.“

„Über ist jedoch die Meinung stark geteilt.“

„Die Entfernungen täuschen.“ erklart Darell. „Wir brauchen einen ganzen Tag, um bis an die Waldgrenze zu gelangen, und wir haben nur noch fünf oder sechs Stunden von dem heutigen Tage vor uns. Dieser steile Abhang bietet nirgend eine ebene Stelle, die als Lagerplatz benutzt werden könnte. Haben wir einmal mit dem Abstieg begonnen, so

müssen wir ihn auch beenden. Wir wollen erst ruhen und beim Morgen grauen mit frischen Kräften hinabsteigen.“

Aber sowohl Olas als auch Romanoff sind ungeduldig, die Schneewüste mit ihrer fürchterlichen Kälte zu verlassen. Sie fühlen Kräfte genug in sich, und das Tal da unten, wo Sommer und Wärme winken, ist zu unübersteiglich.

Da entscheidet der Professor auf eine höchst überraschende Weise den Streit.

Er hat sich, um auch in das Tal hinunterzusehen, ein wenig zu weit vorgewagt und verliert auf einmal den Halt, beginnt zu gleiten und gleitet den steilen, schneebedeckten Abhang in schwindelnder Fahrt hinab!

Nurdtbar sieht es aus. Seine Reifgenossen stoßen einen Schrei des Entsetzens aus.

„Er ist verloren!“ ruft Romanoff. „Ja.“ sagt Darell. „Es muß sich sofort zu Tode gefallen haben.“

„Mein armer, lieber Lehrer!“ schluchzt Olas, tief erschüttert. Tränen laufen ihm über die Wangen und fallen als Eiskristalle zur Erde. Romanoff hat nach dem Krampfsteher gegriffen.

„Kamst du ihn sehen, Mikael?“ fragt Darell.

„Ja. Er liegt da unten — unbeweglich, vielleicht ist er tot — vielleicht nur betäubt. Vielleicht ist er in weichen Schnee gefallen und so mit dem Leben davongekommen.“

Auch Olas kam mit bloßen Augen den kleinen schwarzen Punkt tief, tief unten erblicken.

„Auf alle Fälle ist die Frage über den Abstieg jetzt entschieden — wir müssen gleich aufbrechen!“ sagt Darell.

Sie binden sich mit einem langen Seil aneinander, wie es die Bergsteiger in den Alpen machen. Die Hunde werden losgelassen, die können sich selbst am besten helfen, und das Gepäck lassen sie allmählich hinabgleiten, wenn sie selber wieder ein Stück weiter gelangt sind.

Der Abstieg ist sehr beschwerlich und fürchtbar ermüdend, aber doch geht es schneller voran, als sie zu hoffen gewagt hatten.

Endlich, endlich, nach fünf Stunden halsbrecherischen Abstieges ist der Professor in ihrer Hörweite. Sie rufen.

Stille! Horch! Ja, ein schwacher Ruf zittert ihnen entgegen.

„Surra!“ ruft Olas. „Er lebt!“ Aber wie lebt er? Romanoff stellt eine Reihe von Hypothesen auf, von gebrochenen Beinen, inneren Verblutungen und so weiter.

Darell treibt zur Eile an. „Nicht sändel noch diese letzte Strecke!“ ruft er.

Aber die ist noch das härteste Stück Arbeit. Endlich liegen sie alle im Schnee um den Professor her.

Hüte gereinigt, gebloed und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert. D. A. E. H. L. i. c. h. P. h. ö. n. i. z. - G. e. l. e.

Zu verkaufen. Das alte Streuer'sche Eigentum, Ecke Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei Heinrich Streuer.

Der Neu-Braunfelder Gegenständige Unterhaltungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre. \$1.60 25 bis 29 Jahre. 1.70 30 bis 34 Jahre. 1.80 35 bis 39 Jahre. 1.80 40 Jahre und aufwärts. 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Kauf, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. F. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Zipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Meth. W. B. K. Pastor. G. Wornhinnewe, Pastor. Methodisten Kirche: Sonntagschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag. J. B. Kabeck, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Zuehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion No. 22, 2 Hopt, 1 Long. G. Knifer, Pastor.

Redwood. Vom Januar 1920 ab wird in der Evangelischen Christus Kirche zu Redhart jeden Sonntag Vormittag um 1/10 Uhr Sonntagschule und um 1/11 Uhr deutscher Gottesdienst sein.

Zu bitte um allseitige Unterstützung von Seiten aller Gemeindeglieder. J. B. Baby, Pastor.

Redwood. Vom Januar 1920 ab wird in der Paulus Kirche zu Redwood jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 1 Uhr nachmittags Gottesdienst sein. Der Konfirmandenunterricht beginnt um 2 Uhr und die Sonntagschule um 3 Uhr nachmittags. J. B. Baby, Pastor.

Wohnung des Pastors: Main St., Redhart, Texas. Telefon Adress: Fritz Voigt, Ref. Church St., Redhart, Texas. Rev. J. B. Baby.

Ev. Friedens-Kirche. Am Sonntag, sowie an allen folgenden im Sommer, beginnt die Sonntagschule um 9 Uhr und der Gottesdienst um 10 Uhr. Jedermann ist zu unseren Gottesdiensten herzlich eingeladen. S. Barnofsk, P.

Marion. Luth.-Melanckth. Kirche. Sonntagschule 9 Uhr morgens; Gottesdienst 10 Uhr. J. Ziegler, Pastor.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas. Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst. Sonntagschule nach jedem Gottesdienst. Kirchenchor-Übung jeden Dienstag Abend. In den Sommermonaten beginnen die Gottesdienste um 1/10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr. G. C. Ansel, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1-3.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst. G. C. Ansel, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1-3.

1 Adv.

(Fortsetzung von Seite 6.)

mar wenige Grad unter Null, und sie fühlten sich in ihren Pelzen von der Wärme sehr bekräftigt.

„Das erste, was wir tun, muß sein, unsern lieben Professor wieder auf die Beine zu helfen,“ sagt Romanoff. „Wir wollen Sie auf den Schlitten legen, Professor Amboist, Sie noch dem Lagerplatz tragen und dort den Schaden näher untersuchen.“

„Wir fehlt nichts!“ stöhnt der Professor. „Ich habe den linken Fuß verstaucht, das ist alles.“

„Ja, das ist immerhin schlimm genug. Aber so viel verstehe ich von der Feldchirurgie, daß ich Sie wieder auf die Beine bringen kann. Ich werde Ihren Fuß massieren.“

Das geht jedoch nicht so leicht. Der Professor ist nicht imstande, den Fuß aufzusetzen, und muß einige hundert Meter weit getragen werden, denn so weit sind sie noch von dem nächsten schneefreien, für ein Lager geeigneten Platz entfernt.

In dieser Nacht schlafen sie auf grünem Moos unter Tannen und Birken. Sie schlafen tief und fest und hören den armen Amboist nicht, der die ganze Nacht hindurch gottserbärmlich stöhnt und wimmert.

5. Kapitel.

Vortwärts!

Am nächsten Tage stellt sich eine neue Schwierigkeit heraus: das Fortschaffen des Gepäcks. Nachdem die Schneegrenze überschritten ist, sind die Schlitten nicht mehr zu verwenden.

Und der Rückweg ist ihnen unwillkürlich versperrt! Es war schon schwierig, die steilen Abhänge hinabzusteigen, unmöglich wäre es aber, sie zu erklimmen. Es gibt nur einen Weg: Den Weg vorwärts, den Weg zur Klippe. Ob wohl dieses Tal an einer andern Stelle einen Ausgang hat? Oder ist es auf allen Seiten von unbefestigten Berggipfeln mit ewigem Schnee eingeschlossen? Die Wanderer sehen zurück und schaudern beim Anblick der schwindelnden Höhe, aus der sie herabgekommen sind!

Vor ihnen liegt eine lachende Talebene, aber wie weit reicht sie? Weiße, schimmernde Berggipfel grüßen im Osten. Das Tal zeigt üppigen Pflanzenwuchs, ist aber öde und menschenleer. Vielleicht gibt es hier nicht einmal jagdbare Tiere.

„Ach, deswegen brauchen wir nicht besorgt zu sein,“ sagt Amboist. „Wo eine solche Uppigkeit der Vegetation herrscht, wird es nicht an lebenden Wesen fehlen.“

„Wir müssen indessen vorwärts,“ sagt Darell. „Aber wie? Und wie befördern wir den Professor?“

Romanoff zeigt auf das Ende der Ebene, von dem sie noch fünf oder sechs Werst entfernt sind.

„Der Fluß!“

„Ja, falls er schiffbar ist!“

Das und Romanoff werden auf Sündhaft ausgeschickt, während Darell bei dem kranken Professor zurückbleibt.

Amboist fühlt sich immer elender. Die Schmerzen haben ihn den größten Teil der Nacht wachgehalten und sind noch immer unerträglich. Gegen Mittag kehren die beiden Gesandten zurück.

Ja, der Fluß ist ohne Zweifel schiffbar. Gott sei Dank. Freilich ist er, der seinen Ursprung irgendwo auf den eben überschrittenen Bergen haben muß, ziemlich reißend, aber ein solches Holzflöß muß sich darauf halten können und sie schnell vorwärts bringen. Es handelt sich nur darum, Amboist und die Ausrüstung die Reise bis ans Ufer des Flusses hin zu befördern.

Alles muß getragen werden. So fertigen sie sich denn eine Bahre aus schlanken Birkenstämmen an und tragen den verunglückten Reisegenossen ins Tal hinab, wo der Fluß schimmert. Später müssen sie denselben Weg noch einmal machen, um Proviant, Waffen und Zelt zu holen. Von den schweren Schlafsäcken nehmen sie nur einen mit.

Nachdem sie noch einmal eine Nacht überwintern haben, ist das Holzflöß endlich fertig. Und am Morgen des vierten Tages nach dem Abstieg gleitet das vollbeladene Flöß wirklich ab.

Ein bekäufender Duft von sonnen-durchglühtem Gras und den tausenden Blüten in der Talebene schwebt ihnen entgegen; das ist eine über-

wältigende Aenderung nach der Todesfälle, die sie droben im ewigen Schnee umgeben hatte. Der Professor liegt im Schlaf, die Schmerzen sind durch Mittel in der Reife-apothek des Russen gestillt, aber der Patient ist noch immer sehr matt.

„Ich glaube, wir haben uns in Beziehung auf die Unbewohntheit dieses merkwürdigen Tales geirrt. Hier wohnen Menschen,“ sagt Romanoff, indem er mit seinem schlanken, abgeflachten Birkenstamm den Zusammenstoß mit einem Felsblock in dem feuchten Flußbett abwehrt.

Trotz seines Schwächezustands bringt Amboist die Kraft auf, eine Einwendung zu machen.

„Was sind das für Reden!“ sagt er. „Es ist doch ganz offenbar, daß noch niemals eines Menschen Fuß diese Gegend betreten hat.“

„Dann sagen Sie mir bitte nur das eine: Was war das, wogegen Sie Ihren Abtritt vom Berge angeprallt sind?“

„Ein Baumstumpf!“

„Ja, nicht wahr! Da haben wir ja den Beweis: Der Stumpf einer Birke, die mit einer Art gefällt worden ist. Aber zu einer Art gehört doch ein Mensch. Jemand muß hier Menschen — Menschenwohnungen sein.“

„Ach was, Unsin!“ ruft der Professor.

Das Flöß wird von der kräftigen Strömung vorwärts getrieben. Der Fluß läuft jetzt zwischen sumpfigen Ufern dahin, bis zum Abend, wo die Ufer von neuem in grasbewachsene blumendurchwirkte Steppen übergehen. Das ist den ganzen Tag über sehr nachdenklich gewesen und gegen Abend, als sie das Flöß am linken Ufer des Flusses festmachen, sagt er:

„Wir haben Waters Spur bis zum Fuß jener Berge verfolgt. Er ist in die Schneeweite hinaufgegangen und nicht zurückgekehrt. Aber haben wir nicht genau das selbe getan wie er? Er kann in dies Tal eingedrungen sein so wie wir jetzt — und von der Rückreise abgeschnitten sein, genau wie wir. Daher sein spurloses Verschwinden. Aber daraus folgt noch nicht, daß er tot ist. Er kann noch in dieser fruchtbaren Gegend leben, unter den Menschen, die sicherlich hier wohnen.“

Am nächsten Tage herrscht strahlendes Sommerwetter, und Wild zeigt sich in großen Mengen. Die sibirische Sommerfauna scheint in allen ihren Arten vertreten zu sein. Darell kann sich nicht halten. In alten Zeiten war er ein leidenschaftlicher Jäger gewesen, und nun holt er die doppeltläufige Jagdsfinte hervor.

Bumm! Bumm! Mit vielfältigem Echo hallen die Schüsse in den Bergen wider. Darell schießt jeden Augenblick. Bald ist eine Schar Enten, die ihr Dasein unvorsichtigerweise vorat hat, bald ein Gase, bald ein solches Hochwild das Ziel seiner Schüsse. Ein wahres Jagdfieber hat ihn ergriffen, und im Laufe von ein paar Stunden hat er ungefähr vierzig Patronen verbraucht.

Da gebietet ihm Romanoff Einhalt. „Dies geht nicht an, Darell, erinnere dich, wo wir sind und was die Patronen für uns zu bedeuten haben können. Es können uns noch allerlei Ueberraschungen bevorstehen, ehe wir zu Menschen gelangen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Wie wir unser Sommerheim von Ratten befreien,“ von Frau Perry. „Als wir letzten Mai unser Heim am Strande bezogen, war es voll Ratten; sie zernagten alle Möbelpolster. Wir wurden sie in einer Woche los mit Rat-Snap. Ich ziehe dieses Mittel vor, da es in Kuchenform kommt und nicht gemischt zu werden braucht; man spart Hände und Geschirr.“ Drei Größen, 25c, 50c, \$1. Verkauf und garantiert von W. C. Voelcker & Son.

Dr. Kapps Verhaftung.

Ueber die Verhaftung des Leiters der neulichen monarchistischen Revolution in Deutschland wird aus Kopenhagen berichtet:

Das Ende der Kappiade stellt sich als noch unruhlicher heraus, als der Staatsstreich des fünftägigen „Reichsreglers“ gewesen ist. Kapp hatte sich zuerst auf einem Gut in Pommern verborgen gehalten. Als er sich auch dort bei seinen Gefinnungsgenossen nicht mehr sicher fühlte, wurde in aller Heimlichkeit die Flucht nach Schweden arrangiert, die

nach berühmten Mustern in einem Zweideckel vor sich ging. Es glückte ihm, unentdeckt in Schweden zu landen und von dort in einem Auto nach Malmö zu kommen.

Kapp reiste, wie bereits gemeldet, auf den falschen Namen Dr. Wilhelm Kanitz. Er benutzte also wenigstens sein Monogramm, um vor Indiskretionen der Hotelbedienung sicher zu sein. In Malmö waren ihm aber offenbar die Verhältnisse zu eng und er siedelte nach Stockholm über. Dieser Entschluß muß insofern Bedenken erregen, als Kapp sicher wußte, daß er sich in Stockholm eher einer Entdeckung aussetzte als in Malmö. In Malmö existiert nur ein deutsches Hofhotel; in Stockholm mußte er sich darauf gefaßt machen, daß ihn die Beamten der deutschen Gesandtschaft, die ihn zum Teil zweifellos von Berlin her kennen, verhältnismäßig leicht wiedererkennen konnten. Allerdings hatte sich Kapp dadurch unfehllich zu machen gesucht, daß er sich den Schmurrbart abrasieren ließ.

Auf die Frage der Polizei, warum er dies getan habe, erwiderte er trocken: „Ich brauche doch wohl nicht mit meiner Wistenkarte am Hals zu reisen. Das Gutes an der Verhaftung ist, daß er sich selbst durch seine befundene Allüren verraten hat. Um seine Spur gut zu verwischen, war er nicht unmittelbar bis Stockholm gefahren, sondern in Södertelje ausgeflogen. Er bestellte da zum eigenen Bedarf schnellstens eine Flasche schwedischen Bunsch. Da er diesen nach den schwedischen Bestimmungen nicht bekommen konnte, sah er sich nach einer Willigkeit um, um seinen Durst zu stillen und fand die gesuchte Rettung aus seinem peinlichen Zustande der Trockenheit in einem Kreise junger Ingenieure, die den Fremden einladen, ihren Bestand an starken Getränken mit ihm zu teilen. Dieses Angebot nahm Kapp mehr als gern an. Er war aber wohl nicht so trinfest, wie er das von früher her gewohnt war, und wurde nach einigen Gläsern auffallend geprüdelt. In diesem Zustande erzählte er mehr als ebemalige deutsche „Reichsregler“ zu erzählen pflegen, und die Folge war, daß gestern früh zunächst ein Journalist bei ihm erschien, der sich von ihm Auskunft über die politische Lage in Deutschland erbat. Dr. Kapp alias Kanitz erklärte dem Interviewer, daß er nur Geschäftsmann sei und von Politik nichts verstehe. Diese Versicherung glaubte ihm der Journalist ohne weiteres. Trotzdem ging er der verdächtigen Spur nach und es dauerte nicht lange, so erschienen die Polizei und bat um den Paß des verdächtigen Fremden. Es zeigte sich, daß dieser Paß nicht vorschriftsmäßig visiert war und bei dem Verhör blieb Kapp nichts übrig, als seine Identität einzugestehen. Man verhaftete ihn daraufhin. Er wurde nach Stockholm verbracht, wo er sich im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet. Er war an einem Samstage in Schweden gelandet, und es war ihm geglückt, sich fünf Tage unerkannt verborgen zu halten, ebensolange wie seine „Regierung“ in Deutschland gedauert hat.

Geschäftsmanns Magen kleiner. „Mein aufgedunnter Magen ist bedeutend kleiner. Aerzte wollten operieren und den Magen anfassen, doch sah ich in einer Zeitung die Anzeige von Wagners Wundervollem Mittel, und nach 3 Dosen habe ich keine Beschwerden oder Blähungen mehr und esse, was ich seit 6 Jahren nicht zu essen wagte. Ich bin überzeugt, daß Ihre Medizin mich kurieren wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendicitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt das Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. 1 Adn.

Allerlei aus Deutschland.

Aus Berlin wird berichtet: Die Wohlkumpagne ist von vielen Aufregungen und Zwischenfällen begleitet und, wie auch anderswo üblich, entwickelt sich jetzt, gegen das Ende ein schier unentwirrbarer Anäuel von Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen. Letzter Tage erregte es Sensation, als die Deutschenationalen beschuldigt wurden, im Geheimen die Kommunisten und Sozialisten zu unterstützen, was zu dem

Zweck geschehen soll, möglichst viel Verwirrung zu schaffen, so daß das ganze Volk sich nach einem „starken Manne“ sehne, der wieder Ordnung schaffen solle, womit die ehemaligen Konserverativen natürlich einen Monarchen meinen.

Die bayerische Falschmünzwerkstätte, die kürzlich von Berlin aus ausgehoben wurde, befand sich in Oberfranken im Zuradörfchen Hohenpözl. Die Brüder Georg und Konrad Helldörfer von dort wurden verhaftet. In ihrer Scheune versteckt wurden die Apparate zur Herstellung des Geldes vorgefunden und beschlagnahmt, desgleichen 60,000 Mark falsches Papiergeld. Im Ganzen sollen die Falschmünzer für 100,000 Mark falsche 50 Mark-Scheine angefertigt und 40,000 Mk. davon verausgabt haben. Die Notenpresse und das beschlagnahmte falsche Geld wurden im Auto nach Bamberg verbracht.

Nach einer Meldung des „Zentraler Grenzboten“ ist der ehemalige König Ludwig von Bayern im Automobil über Stuttgart auf Schloß Wildenwarth unweit des Chiemsee eingetroffen, wo er von nun an ständig wohnen wird.

Die Bedeutungslosigkeit schwedischer Ortsnamen ist wenig bekannt. Und doch verlohnt es sich, ihrem Ursprung ein wenig nachzuspüren: der Charakter

ter der jeweiligen Städte und Dörfer tritt dadurch offensichtlich zutage. So bedeutet Stargard (starg grad) Altenburg; Köpchenbroda (kopp broda) Ziegenfurt; Kaufsig (kuzf) Sump; Grabow (grab) Rainbudenort; Bittau (Bito) Roggenstadt; Potsdam (pod hubami) unter den Eichen; Leipzig (Lipst) Lindenbuschort; Mödern (mofrina) Erlensbusch; Mienide (Mina) Lehmboden; Teplitz (tepl) Larmbrunn; Kulm (kulum) Bergstadt; Belgrad (bjelo grad) Weissenburg; Chennitz (kamjenica) Steinbach; Jüterbog (jutrobog) Stätte des Morgengottes; Zeit (ze) Stätte der vielbrüstigen Göttin; Ratibor (rade bor) Waldblöße; Rostock (roz tok) die Stelle, wo sich der Fluß verbreitert, wo er zerfließt; Zerbst (serbstwo) Serbenstadt, d. h. Wendenstadt; Briesen (bresa) Birkenland usw.

Mit Unterstützung einer Kompagnie Reichswehrtruppen, die das Dorf umstellten, nahm der Kommunalverband in Groß-Zimmern, Hessen, eine Durchsuchung der Häuser nach Kartoffeln vor. Das Ergebnis der gewalttätigen Untersuchung war: je 2000 Zentner Brotgetreide und Kartoffeln. Den Landwirten, die sich der Untersuchung widersetzen, wurden die Vorräte beschlagnahmt und enteignet.

DR. V. P. RANDOLPH
Telephone: Office-Stunden:
Schertz 8 bis 9 morgens
Marion 2 bis 4 nachm.
Schertz, Texas. 4

R. S. Beattie
Tierarzt
Registriert, State Veterinary
Medical Association
Königlich Tierarzt der Ver. Staaten-Armee. Office im städtischen Krankenhaus
Telephon 38

New Brauntels' Concrete Works
423 Castell-Strasse.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Einbau, Seitenwege, Kirchhof-Einbau, etc.
Spezialität: Dampfen, unter- und oberirdische Wasserleitungen, etc.
Louis Steinhilber, Eigentümer.
Telephon: 217.

MARTIN RUPPEL
Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephon 267.
Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Ruhren von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephon 179.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Telephon 293.
Office-Telephon 159.

HERBERT G. HENNE. JOHN R. FUCHS
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST
Advokat.
Office im Dolz's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der N. & C. N.-Bahn von Neu-Braunfels nach Süden:
No. 5 Varedo Limited 7:15 morg.
No. 3 Local 5:40 abends
No. 1 (Sunshine Special) 9:15 abends
Nach Norden:
No. 4 Local 10:10 vorm.
No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg.
No. 6 St. Louis Limited 8:05 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. N.-Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden.
No. 4 10:45 vorm.
No. 10 1:27 nachm.
(„Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)
No. 8 9:06 abends
No. 6 11:12 abends
Nach Süden:
No. 7 6:17 morg.
No. 5 6:44 morg.
No. 9 8:18 nachm.
No. 3 6:55 abends
(„Local.“)

Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.
Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Neu-Braunfels über Smithville nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag.
Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postkisten müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office abgegeben werden.
J. C. Anderson, Postmeister.

Did You Ever See a Shoe Like This
The Friedman-Shelby All-Leather Shoe
GURT LINNARTZ STORE
PHONE 455

River Crest Poultry Yards
Alex Forke, Eigentümer.
Züchter von Weissen Leghorn-Hühnern mit einfachem Kamm

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

(Schluß von Seite 1.)

Matt, deutsche Einlage 75 Fig. Zigaretten aus überl. Tabak 90, 100, 120, 150, 180, 200 Fig. Zigaretten aus überl. Tabak 100, 120, 150, 180, 200 Fig.

Überl. Tabak 100, 120, 150, 180, 200 Fig. Zigaretten aus überl. Tabak 100, 120, 150, 180, 200 Fig.

Flausch-Wäsche 950 R., kein Wäscheleider 375 R., surdigele Kostüme 450 R.

Sonditus Dr. D. Wähler, Spezialist für schwierige Steuerfragen, Berlin E. 50, Regensburger Str. 13.1. Fernruf: Umland 5013.

Wintergarten. Täglich 7:15 Uhr Varieté-Edelplan. Nauden gestaltet!

Berühmte, nur wegen Gutterknappheit, 2 irische Stuten, ca. 7- bis 8-jährig. Preis 30.000 Mark.

Das Folgende ist dem Nachrichten-Teil des Blattes entnommen:

Rendeburg, 30. April. (Zentral-Ferkelmarkt der Provinz Schleswig-Holstein.) Die Zufuhr betrug 217 Stück gegen 336 in der Vorwoche.

Rach der zweitägigen Pralle befaßte die Börse heute vorwiegend festere Haltung bei merklich höheren Kursen.

Ein trauriger Nachklang aus den Hallischen Volkshochschulen war die Gedenkfeste, die der Halle'sche Pfarrerverein in der Kirche in Döllnitz für den Pastor Kiebus aus Burgliebenau hielt.

Der Magistrat Charlottenburg weist das Reichsministerium und das Preussische Staatsministerium erneut auf die unerträglich gesteigerte Wohnungsnot hin.

Ammer teurer — dafür aber immer schlechter, das ist bekanntlich heute die Losung für die Arbeit der einstigen kaiserlichen und durch Billigkeit und Gewissenhaftigkeit ausgezeichneten Post.

Die Diebstähle auf den Güterbahnhöfen in Groß-Berlin sind eine große Plage. Die meisten finden in der Zeit von 12-2 Uhr mittags statt.

sind die Wagen, besonders während der Mittagszeit, geplündert. Die vollen Tische mit Diebesgut finden gegen entsprechende Vergütung auf den Wagen der Kohlweber, Kohlenhändler usw. Platz und werden oft sogar, unter Rohlen und anderen Gütern verpackt, durch die bewachten Tore der Bahnhöfe geschmuggelt.

Das Cabernet für Rotleidende Deutschlands habe ich leider ausgelassen die Namen Herbert Feil und C. Schwanz mit je \$2.00 Entschuldigungen Sie, bitte.

Am Montag Morgen, 14. Juni 1920 soll in Eißels und Zuehl eine deutsche Sommerschule ihren Anfang nehmen.

Über das von Volkmund Theater, dessen große Anzeige an anderer Stelle in dieser Nummer erscheint, schreibt die San Marcos Times: „Die Leon Volkmund Shows eröffnen ihre Vorstellungen in San Marcos Montag Abend unter günstigsten Umständen mit einem großen Drama.“

Das Cabernet für Rotleidende Deutschlands habe ich leider ausgelassen die Namen Herbert Feil und C. Schwanz mit je \$2.00 Entschuldigungen Sie, bitte.

Am Montag Morgen, 14. Juni 1920 soll in Eißels und Zuehl eine deutsche Sommerschule ihren Anfang nehmen.

Über das von Volkmund Theater, dessen große Anzeige an anderer Stelle in dieser Nummer erscheint, schreibt die San Marcos Times: „Die Leon Volkmund Shows eröffnen ihre Vorstellungen in San Marcos Montag Abend unter günstigsten Umständen mit einem großen Drama.“

Am Montag Morgen, 14. Juni 1920 soll in Eißels und Zuehl eine deutsche Sommerschule ihren Anfang nehmen.

Über das von Volkmund Theater, dessen große Anzeige an anderer Stelle in dieser Nummer erscheint, schreibt die San Marcos Times: „Die Leon Volkmund Shows eröffnen ihre Vorstellungen in San Marcos Montag Abend unter günstigsten Umständen mit einem großen Drama.“

Am Montag Morgen, 14. Juni 1920 soll in Eißels und Zuehl eine deutsche Sommerschule ihren Anfang nehmen.

Opera House Programm

Samstag, 12. Juni Eugene O'Brien in THE BROKEN MELODY 2 Reel Comedy 10 u. 15c

Sonntag, 13. Juni Metro Special Nazimova in THE HEART OF A CHILD Ihr allernächstes und bestes Bild.

Montag, 14. Juni Corinne Griffith in HUMAN COLLATERAL 2 Reel Larry Semon Comedy 10 u. 15c

Dienstag, 15. Juni Robertson Cole Feature THE WOMAN WHO UNDERSTOOD News Weekly 10 u. 15c

Mittwoch, 16. Juni Fox Feature-Shirley Mason in HER ELEPHANT MAN Die lieblichste Zirkusgeschichte, die je erzählt wurde. Fox News. 10 u. 15c

Donnerstag, 17. Juni Paramount Special Cecile de Milles in FOR BETTER, FOR WORSE Vaudeville Weekly 10 u. 15c

Freitag, 18. Juni Alma Ruebens in DIANE OF THE GREEN VAN Fox News 10 u. 15c

großen Drama. Bemerkenswert ist, daß mehr Damen anwesend waren als Herren; ein treffliches Zeugnis, daß man Gutes erwartete, was sich auch in jeder Hinsicht erfüllte. Ein Zwischenspiel war der „Voss' Act“; Dienstag Abend wurde jede Dame,

O seht, wer da kommt!

Mein Jim, der Mann, der Sie lachen macht und Ihnen die Sorgen vertreibt.



Dr. J. F. Williams

Leon Bostwick's Favorite Players

in den besten Theaterstücken der Saison, von den besten Kräften interpretiert Ein brillantes Repertoire dramatischer Neuheiten, aufheiternder Lust, geistreichen Vaudevilles; jeden Abend ein anderes Programm.

Alles neu dieses Jahr.

Neu-Braunjels, eine Woche nur, beginnend Montag, den 14. Juni

Mit vollständiger musikalischer Unterhaltung.

freier Eintritt für Damen, mit 4 Cents Kriegsteuer, Montag Abend.

Offen 7:15 abends. Vorstellung beginnt 8:30 abends.

Ein Theater, welches Damen und Herren gefallen wird.

Eintritt 18c und 36c, plus Kriegsteuer

Sie immer, geben wir am Eröffnungsabend den Damen absolut freien Eintritt. Kaufen Sie einfach ein „Ac War Tag“ und kommen Sie herein. Sie brauchen keinen Begleiter zu haben. Notiz. — Seit Annahme des Internal Revenue-Gesetzes ist unsere Preisliste absolut aufgehoben. Sie kennen mich und Sie kennen mein Theater. Es ist größer und besser dieses Jahr als je zuvor. Besondere Notiz. — Wir stellen unseren Show nicht auf die Straße mit einer Aggregation lärmender Bläser, um die Leute in das Zelt zu locken, sondern geben Ihnen eine wirkliche Vorstellung auf der Bühne mit wirklichen Schauspielern und wirklicher Szenerie — eine Vorstellung für Damen, Herren und Kinder. Nicht so groß, nicht so klein, aber dennoch ein „verdeckt“ guter Show.

Großes Damen-Preiskegeln in Fratt

Sonntag, den 20. Juni. Abends großer Ball. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Ball in der Scherb Halle

Sonntag, den 13. Juni. Freundlichst ladet ein Scherb Merc. Co.

Großes Skat-Turnier in der Barbarossa Halle

am Sonntag, den 13. Juni Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Freundlichst ladet ein Ernst Zipp.

Großes Preiskegeln in der St. Josephs Halle, San Antonio,

Sonntag, den 20. Juni. Sehr wertvolle Preise werden verteilt. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen. Das Social Committee.

Herren-Preiskegeln in der Fischer Store

Sonntag, den 13. Juni Kartenverkauf von 9 morgens bis 6 abends. Abends großer Ball. Jedermann freundlichst eingeladen. F. E. Regelverein.

Großer Ball in der Spring Branch

Sonntag, den 13. Juni. Freundlichst ladet ein Knibbe Bros.

Großer Ball in der Teutonia Halle

Sonntag, den 12. Juni. Freundlichst ladet ein Der Verein.



Er sagt nie: Halt! Wenn Sie einen Trunk von unserem Cream Soda, Sarsaparilla oder anderem Getränk für ihn ausgießen. Einerlei wie groß das Glas — es ist nie zu groß für ihn. Einige sehr kluge Mütter belohnen ihre Anaben und Mädchen, wenn sie artig waren, mit einem Glas unserer Flaschengetränke — ein Verzicht, das Nachschmecken verdient. COMAL CROWN BOTTLING WORKS.

And Home Came Ted

Eine geheimnisvolle Komödie in 5 Akten

Gegeben von der Senior-Klasse der Neu-Braunjel'ser Hochschule

Freitag, den 25. Juni

Opernhaus 8:15 abends

Schlusfeier der Smithson's Valley Schule

Samstag, den 19. Juni 1920, 8 Uhr abends

einen Bündelarschein. Die Gesellschaft besteht aus vorzüglichen Kräften, wohnlich reichhaltig.

Queen Theater Programm

Woche vom 11. bis 17. Juni. Unser Motto: „Das Beste ist nicht zu gut.“ Nur Bilder, die zum ersten Mal gezeigt werden. Telefon No. 336.

Freitag, 11. MIDNIGHT MAN. 13. Teil. Al Jennings, und Gale Henry Comedy. 10 u. 15c.

Samstag, 12. LOVES OF LETTY, mit Pauline Frederick in Hauptrolle. JIGGS IN SOCIETY, zweites Serienbild in „Bringing up Father“, mit Johnny Ray in Hauptrolle. 10 u. 15c.

Sonntag, 13. Ein United Artists Special: DOWN ON THE FARM, mit Ben Turpin, Mack Sennett's neue 5 Reel Comedy. PATHE REVIEW. 15 u. 20c.

Montag, 14. DAWN mit Sylvia Breamer und Robert Gordon. Lyons Moran Comedy. 10 u. 15c.

Dienstag, 15. LASCIA mit Edith Roberts und Frank Mayo. Ein grossartiges Bild, das Sie auf keinen Fall versäumen sollten. 10 u. 15c.

Mittwoch, 16. THE WESTERNERS, mit Roy Stewart und Mildred Manning, und lauter Stars in den uebrigen Rollen. Ein Bild, das in den grosssten Staedten eine grosse Anziehungskraft ausgeuebt hat. PATHE REVIEW. 10 u. 20c.

Donnerstag, 17. THE CAPITOL, mit Leah Baird. Rollins Comedy. 10 u. 15c.

Großes Konzert

für die Rotleidenden in Deutschland und Oesterreich, gegeben vom Germania Farmer-Verein in Anhalt

Sonntag, den 20. Juni. Anfang 4 Uhr nachmittags präcise.

Die Gesangsvereine „Echo“ und „Concordia“, sowie bewährte Solisten werden auf dem Programm vertreten sein. Für gute Musik und Erfrischungen ist gesorgt. Nach dem Konzert großer Ball. Die üblichen Eintrittspreise. Programm folgt in nächster Nummer. Kommt Alle. Freundlichst ladet ein

Das Comité.